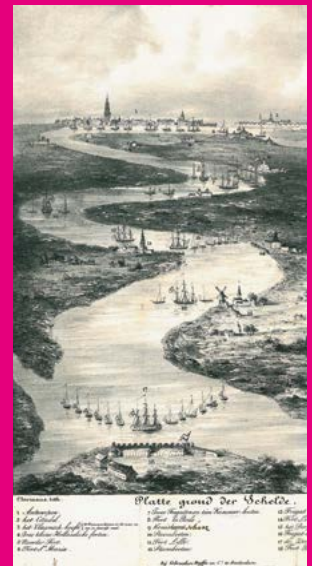




Tätigkeitsbericht des Hessischen Landesarchivs 2016



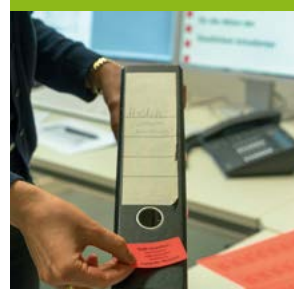


INHALT

- 4 GRUSSWORT**
des Hessischen Ministers für Wissenschaft und Kunst
- 6 EINLEITUNG**
des Leiters des Hessischen Landesarchivs
- 8 ARCHIVE**
- 10 DIE STAATLICHEN ARCHIVSPRENGEL**
- 11 ORGANIGRAMM**
- AUGENBLICK GESCHICHTE**
- 12 Studenttag: Reformation und Adel – vom Rheingau bis zum Siegerland**
- 12 Medizin in Marburg. Innovationen und Impuls**
- 13 Luther und Europa – Wege der Reformation und der fürstliche Reformator Philipp von Hessen**
- 13 Gartenzauber**
- 14 Auf einen Blick. Kartographie der Frühen Neuzeit**
- 14 Nassau 1866 – Das Ende des Herzogtums**
- 15 Erster Weltkrieg und die Schlacht von Verdun**
- 16 Displaced Persons nach 1945**
- 16 Startschuss für die Demokratie**
- 17 Ausstellungen zum Tag der offenen Tür in Wiesbaden**
- STRATEGISCHE PLANUNG UND STEUERUNG**
- 17 Bilanz der Zielvereinbarungsperiode 2015/16 mit einem Ausblick auf die Weiterentwicklung der Steuerungsinstrumente**
- ARCHIVFACHLICHE ABTEILUNGEN**
- 20 Behördenberatung**
- 21 Bewertung und Übernahme**
- 22 Erschließung und Beständeverwaltung**
- 23 Bestandserhaltung**
- 24 Nutzung und Digitalisierung**
- 25 Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung**
- 26 IT-Grundsatzangelegenheiten und Arcinsys**
- 27 Digitales Archiv Hessen**
- 28 Grundbuch- und Personenstandsarchiv**
- 29 Verfilmungsstelle des Landes Hessen im Rahmen der Bundessicherungsverfilmung**
- 29 Archivische Fachausbildung**
- 31 Archivberatung**

ZENTRALE DIENSTE

- 32 Personalmanagement**
- 33 Haushaltsmanagement**
- 34 ZAHLEN UND FAKTEN**
- 36 STATISTIK**
- 40 IMPRESSUM**





GRUSSWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

vor vier Jahren trat das neu gefasste Hessische Archivgesetz in Kraft. Seitdem bündelt das Hessische Landesarchiv zentrale archivfachliche und administrative Aufgaben und hat sich zu einer festen Größe etabliert. Mit seinen drei Staatsarchiven in Darmstadt, Marburg und Wiesbaden leistet es einen unverzichtbaren Beitrag für die Bewahrung unseres schriftlichen Kulturerbes. Der aktuelle Bericht vermittelt einen aufschlussreichen Einblick in die Arbeiten des vergangenen Jahres, die das Landesarchiv für die Bürgerinnen und Bürger, für die Forschung und natürlich für die Verwaltung geleistet hat.

Im vergangenen Jahr konnte eine erste Bilanz gezogen werden. Der Abschlussbericht zur ersten Zielvereinbarung belegt deutlich, dass wir zur Reform des hessischen Archivwesens den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Die festgelegten Ziele wurden wie geplant umgesetzt oder sind weit vorangeschritten, so dass mit Recht von einem hervorragenden Ergebnis gesprochen werden kann. Ressourcen können nun übergreifend koordiniert, Doppelarbeiten vermieden werden.

Diese positive Entwicklung wollen wir fortsetzen, um mit zeitgemäßen Formen der Planung und Steuerung weitere Leistungssteigerungen zu erreichen.

Lassen Sie mich an einigen Beispielen den Erfolg verdeutlichen: Das Landesarchiv hat mittels verstärkter Medienpräsenz, Tagen der Offenen Tür sowie verschiedenen Schulungsangeboten für die Verwaltung

und die interessierte Öffentlichkeit erreicht, dass es öffentlich besser wahrgenommen wird. Weiterhin konnten ein neues, zentrales Controllingsystem erfolgreich eingeführt und mit einer übergreifenden Prozesssteuerung Kosten reduziert werden. Durch die Erstellung eines Masterplans für die Erarbeitung von Bewertungsmodellen, mit denen archivwürdige Unterlagen vorausschauend ermittelt werden, gehört Hessen auch weiterhin zu den bundesweiten Vorreitern bei der systematischen archivischen Überlieferungsbildung.

Es genügt jedoch nicht, eine aussagekräftige Überlieferung zu bilden. Der dauerhafte Erhalt der auf diese Weise gesicherten analogen und digitalen Unterlagen ist ein ebenso wichtiger Schwerpunkt der Archivarbeit. Aus diesem Grunde wurde am Landesarchiv unlängst ein standortübergreifendes Bestandserhaltungsmanagement etabliert. Damit können aktuelle Erhaltungszustände systematisch erfasst und erforderliche Schutz- und Restaurierungsmaßnahmen besser aufeinander abgestimmt werden.

Die medialen Veränderungen unseres alltäglichen Lebens haben längst auch die Archive erreicht.

Um den neuen Herausforderungen angemessen zu begegnen, haben sich insbesondere länderübergreifende Kooperationen als zukunftsweisend gezeigt. Ein Beispiel hierfür ist die langjährige und bewährte Zusammenarbeit des Landesarchivs mit anderen Bundesländern zur technischen Entwicklung des Digitalen Magazins DIMAG. Damit werden die korrekte Übernahme, dauerhafte Speicherung und komfortable Bereitstellung elektronischer Unterlagen sichergestellt. Auf diesen Grundlagen wurde das bereits 2009 einggerichtete Digitale Archiv Hessen 2016 planmäßig weiter ausgebaut und konnte seine Übernahmen an elektronischem Archivgut deutlich steigern. Erstmals wurden im vergangenen Jahr neben mehreren Fachverfahren auch elektronische Akten zur Aussonderung angeboten. In naher Zukunft werden sich die Kernaufgaben archivischen Handelns weiter wandeln. Mit dem Digitalen Archiv Hessen ist das Landesarchiv auf diese Entwicklung gut vorbereitet.

Das am Landesarchiv entwickelte Online-Archivinformationssystem Arcinsys (<https://arcinsys.hessen.de/>) ist mittlerweile zu einer deutschlandweiten Erfolgsgeschichte geworden. Nach Niedersachsen trat Ende vergangenen Jahres Schleswig-Holstein als drittes Bundesland dem Verbund bei. Arcinsys dient der einheitlichen Präsentation von Archivgut im Internet und ermöglicht den Nutzern einen bequemen, zeit- und kostensparenden Zugang zu den gewünschten Infor-

mationen. Allein in Hessen sind bereits etwa 30 Archive in Arcinsys vertreten. Das Hessische Landesarchiv zeigt sich an dieser Stelle einmal mehr als Motor der technischen Entwicklung und besonders an den Wünschen seiner Nutzer orientiert.

Die hohe Bedeutung der hessischen Archivalien zeigte sich jüngst in einem ganz besonderen Fall: Das deutsche Nominierungskomitee der UNESCO hat die am Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden lagernden Unterlagen des 1. Frankfurter Auschwitzprozesses für die Aufnahme in das Weltdokumentenerbe nominiert. Die endgültige Entscheidung über eine Aufnahme in das Weltdokumentenerbe trifft die UNESCO-Generaldirektion noch in diesem Jahr. Gemeinsam hoffen wir auf eine positive Entscheidung.

Neben diesen Schlaglichtern möchte ich Sie ausdrücklich auf die vielen weiteren Tätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesarchivs im vorliegenden Bericht hinweisen. Sie finden darin die große Bandbreite des archivischen Handelns von A wie Ausstellung bis Z wie Zugangsbearbeitung.

Mein Dank gilt dem Leiter des Landesarchivs, den Leitern der Staatsarchive sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Häuser für ihre tatkräftige und erfolgreiche Arbeit. Darüber hinaus danke ich für ihr großes Engagement in den Historischen Kommissionen und in den Vereinen sowie für die vielfältige Tätigkeit in Forschung und Lehre.

Ihr

Boris Rhein
Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst





EINLEITUNG

Dieser Tätigkeitsbericht ist mehr als ein turnusmäßiges Resümee über die laufenden Arbeiten. Denn mit Ablauf des Jahres 2016 ist das Hessische Landesarchiv zum ersten Mal seit seiner Gründung in der Lage, Bilanz zu ziehen.

■ Ziele

Im Zuge des Aufbauprojekts Hessisches Landesarchiv seit 2014 wurde besonderer Wert darauf gelegt, der Arbeit durch Ziele Struktur zu verleihen. Daher vereinbarten der Minister für Wissenschaft und Kunst und der Leiter des Landesarchivs Anfang 2015 eine Zielvereinbarung für die Jahre 2015 und 2016. Für dieselbe Periode wurden auch Zielvereinbarungen zwischen dem Landesarchiv und den Staatsarchiven sowie zwischen dem Landesarchiv und den ihm zugeordneten Funktionsbereichen getroffen.

Die für diese beiden Jahre getroffenen Ziele definierten nur in einigen Fällen konkrete Ergebniszahlen oder Festlegungen über die zu erreichende Qualität



eines Projektabschlusses. Zentral für deren Formulierung war hingegen die Frage, wie insbesondere die archivarischen Fachkolleginnen und -kollegen den Reformprozess mitgestalten können. Im Rahmen zweier Workshops formulierten sie einen internen Katalog langfristiger Ziele und ein fachliches Leitbild; letzteres wurde auf der Homepage des Landesarchivs veröffentlicht. Sodann wurde gemeinsam herausgearbeitet, welche Ziele besonders dringlich sind und daher möglichst kurzfristig in Angriff genommen werden sollen.

■ Controlling

Es blieb aber nicht bei diesem gemeinschaftlichen Klärungsprozess. Die formulierten und priorisierten Ziele wurden von den für die Umsetzung verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen mit konkreten Arbeitsvorhaben unterfüttert, die in die Zielvereinbarungen übernommen wurden. Über den Umsetzungserfolg dieser Vorhaben wurde quartalsweise berichtet, so dass seitens der Leitungsebene gegebenenfalls korrigierend oder unterstützend eingegriffen werden konnte.

Dieses Vorgehen war rückblickend betrachtet richtig. Fast 90 Prozent der im Landesarchiv geplanten Projekte wurden erfolgreich abgeschlossen. Es zeigte sich: Die Vereinbarung von Zielen und ein begleitendes Controlling bieten Orientierung und tragen dazu bei, ihre Umsetzung voranzutreiben. Und obwohl viele dieser Projekte zunächst konzeptionellen Charakter hatten und mitunter als „Zeitfresser“ wahrgenommen wurden, litt das operative Geschäft darunter keineswegs.

■ Fortschritte

Im Gegenteil: Vielfach gelang es erstmals, für alle drei Staatsarchive verbindliche operative Strukturen zu etablieren. Allein die Konzentration der Verantwortlichkeiten im Landesarchiv hat beachtliche Potenziale freigesetzt. In fast allen fachlichen Arbeitsbereichen können die drei Staatsarchive quantitativ und qualitativ hervorragende Ergebnisse vorweisen – sei es in der Behördenberatung, in der Bewertung, in der digitalen Archivierung, in der Digitalisierung des Archivguts, in der Bestandserhaltung, in der Öffentlichkeitsarbeit oder in den Nutzungs- und Besucherzahlen.

Unter dem Strich haben die Zielvereinbarungen nicht nur strukturierend, sondern auch motivierend gewirkt. Sie werden daher den Reformprozess, in dem sich das hessische Archivwesen weiterhin befindet, auch künftig befördern, denn das Landesarchiv tritt in diesem Jahr in eine weitere zweijährige Zielvereinbarungsperiode 2017/2018 ein.

■ Erfahrungen

Es soll hier aber nicht der Eindruck entstehen, dass eine so durchgreifende Neugestaltung wie die Etablierung des Landesarchivs in den eigenen Reihen ausschließlich auf Zustimmung stößt. Selbstverständlich kann es Irritationen hervorrufen, wenn Dinge, die bisher im jeweiligen Staatsarchiv auf vergleichsweise kurzem Wege „erledigt“ werden konnten, nun einen höheren formalen Aufwand erfordern. Bis Entscheidungen für alle drei Staatsarchive getroffen werden, kann mitunter ungewohnt viel Zeit verstreichen.

Entsprechend bestätigte eine 2016 durchgeführte interne Mitarbeiterbefragung, dass die Verbundenheit des Personals mit dem jeweils „eigenen“ Staatsarchiv deutlich höher ist als die mit dem neu eingerichteten Landesarchiv. Die Fachkolleginnen und -kollegen, zumal jene, die das Landesarchiv vertreten, sind mithin aufgerufen, ihre Kommunikation stärker als bisher zu reflektieren und neu auszurichten. Es ist eine gemeinsame Aufgabe der Fachkräfte, das Landesarchiv und die mit ihm verbundenen Vorteile deutlich herauszustreichen.

Davon, dass es vorangeht, legt dieser Bericht beredtes Zeugnis ab. Durch die Konzentration von Zuständigkeiten wurden die Staatsarchive an vielen Stellen entlastet. Zugleich bildeten sich nach und nach Routinen aus, welche die Qualität und die Quantität der Arbeitsergebnisse spürbar steigerten. Diese Effekte zeigten sich besonders deutlich – wie bereits betont wurde – in den fachlichen Arbeitsgebieten, aber auch in der Ausbildung oder der Personalverwaltung.

Darüber hinaus hilft die Bündelung der Aufgaben auf Landesebene, die großen Zukunftsfragen und langfristigen Herausforderungen an die staatliche Archivverwaltung in Hessen konzentriert in Angriff zu nehmen.

■ Perspektiven

So wurden in den beiden vergangenen Jahren solide Voraussetzungen dafür geschaffen, die Probleme der Massenrestaurierung, über die seit Jahren gesprochen wird – Stichwort: säurehaltiges Archivgut –, endlich in einer konzertierten Aktion aller drei Staatsarchive anzugehen. Die „Digitale Offensive“ des Hessischen Landesarchivs definierte für die Digitalisierung des Archivguts fachliche und technische Standards und bereitet eine tragfähige Infrastruktur vor; zugleich konnte die Kooperation mit anderen Bundesländern in Bezug auf die Weiterentwicklung und den Betrieb der Archivsoftware Arcinsys wie des Digitalen Archivs vorangetrieben werden.

Und an einigen Stellen stehen vertraute Paradigmen auf dem Prüfstand. Die Kommunikation mit den

Nutzerinnen und Nutzern verabschiedet sich von der Vorstellung, nur die eigenen Potenziale herauszustellen, sondern fragt gezielt nach den Erwartungen und Wünschen der Bürgerinnen und Bürger an die Archive. Die Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit richtet sich offensiver an ganz neue Interessentenkreise. Digitalisierung von Archivgut ist nicht mehr allein eine Option für besonders ausgesuchte und „wertvolle“ Bestände, sondern fokussiert sich auf gut verknüpfbare, informationsreiche Massenquellen wie Personenstandsregister oder Katasterunterlagen, um sie für eine breite Nutzung im Internet verfügbar zu machen.

Das sind spannende Perspektivwechsel und Projekte, die unserer Arbeit neue Impulse verleihen. Sie zeigen: Langweilig wird die Zukunft nicht. Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hessischen Landesarchivs wünsche ich Ihnen in diesem Sinne eine interessante Lektüre!

Prof. Dr. Andreas Hedwig
Leiter des Hessischen Landesarchivs



ARCHIVE



Hessisches Landesarchiv

am Hessischen Staatsarchiv Marburg
Friedrichsplatz 15
35037 Marburg
Tel.: 06421/9250-0
Fax: 06421/161125
poststelle@hla.hessen.de
landesarchiv.hessen.de
Leitung: Prof. Dr. Andreas Hedwig, LtdArchivDir.

Hessisches Staatsarchiv Marburg

Friedrichsplatz 15
35037 Marburg
Tel.: 06421/9250-0
Fax: 06421/161125
poststelle@stama.hessen.de
lesesaal@stama.hessen.de
Leitung: Prof. Dr. Andreas Hedwig, LtdArchivDir.
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:30 – 16:30 Uhr;
Di – Do 8:30 – 19:00 Uhr

Außenstelle:

Archiv der deutschen Jugendbewegung

Burg Ludwigstein
37214 Witzenhausen
Tel.: 05542/5017-20
Fax: 05542/5017-23
archiv@burgludwigstein.de
archiv-jugendbewegung.de
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.30 – 11.45 Uhr
und nach Vereinbarung
Leitung: Dr. Susanne Rappe-Weber



Hessisches Hauptstaatsarchiv

Mosbacher Str. 55
65187 Wiesbaden
Tel.: 0611/881-0
Fax: 0611/881-145
poststelle@hhstaw.hessen.de
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.00 – 17.30 Uhr
Leitung: Dr. Volker Eichler, LtdArchivDir.



Hessisches Staatsarchiv Darmstadt

Haus der Geschichte
Karolinenplatz 3
64289 Darmstadt
Tel.: 06151/16263-00
Fax: 06151/16263-01
poststelle@stad.hessen.de
lesesaal@stad.hessen.de
Öffnungszeiten: Mo 9.00 – 19.30 Uhr,
Di – Do 9.00 – 17.30 Uhr, Fr 9.00 – 15.00 Uhr
Leitung: Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß, LtdArchivDir



**Hessisches Landesarchiv
Digitales Archiv Hessen**

Hessisches Hauptstaatsarchiv
Mosbacher Str. 55
65187 Wiesbaden
Tel.: 0611/881-0
Fax: 0611/881-145
poststelle@hhstaw.hessen.de
Leitung: Dr. Sigrid Schieber



**Hessisches Landesarchiv
Grundbucharchiv**

Leipziger Straße 83
35279 Neustadt (Hessen)
Tel.: 06692/20388-0
Fax: 06692/20388-19
grundbucharchiv@stama.hessen.de
Öffnungszeiten: Mi + Do 9.00 – 16.00 Uhr
Leitung: Dr. Katrin Marx-Jaskulski



**Hessisches Landesarchiv
Personenstandsarchiv**

Leipziger Straße 83
35279 Neustadt (Hessen)
Tel.: 06692/20388-0
Fax: 06692/20388-19
personenstandsarchiv@stama.hessen.de
Öffnungszeiten: Mi + Do 9.00 – 16.00 Uhr
Leitung: Dr. Katrin Marx-Jaskulski

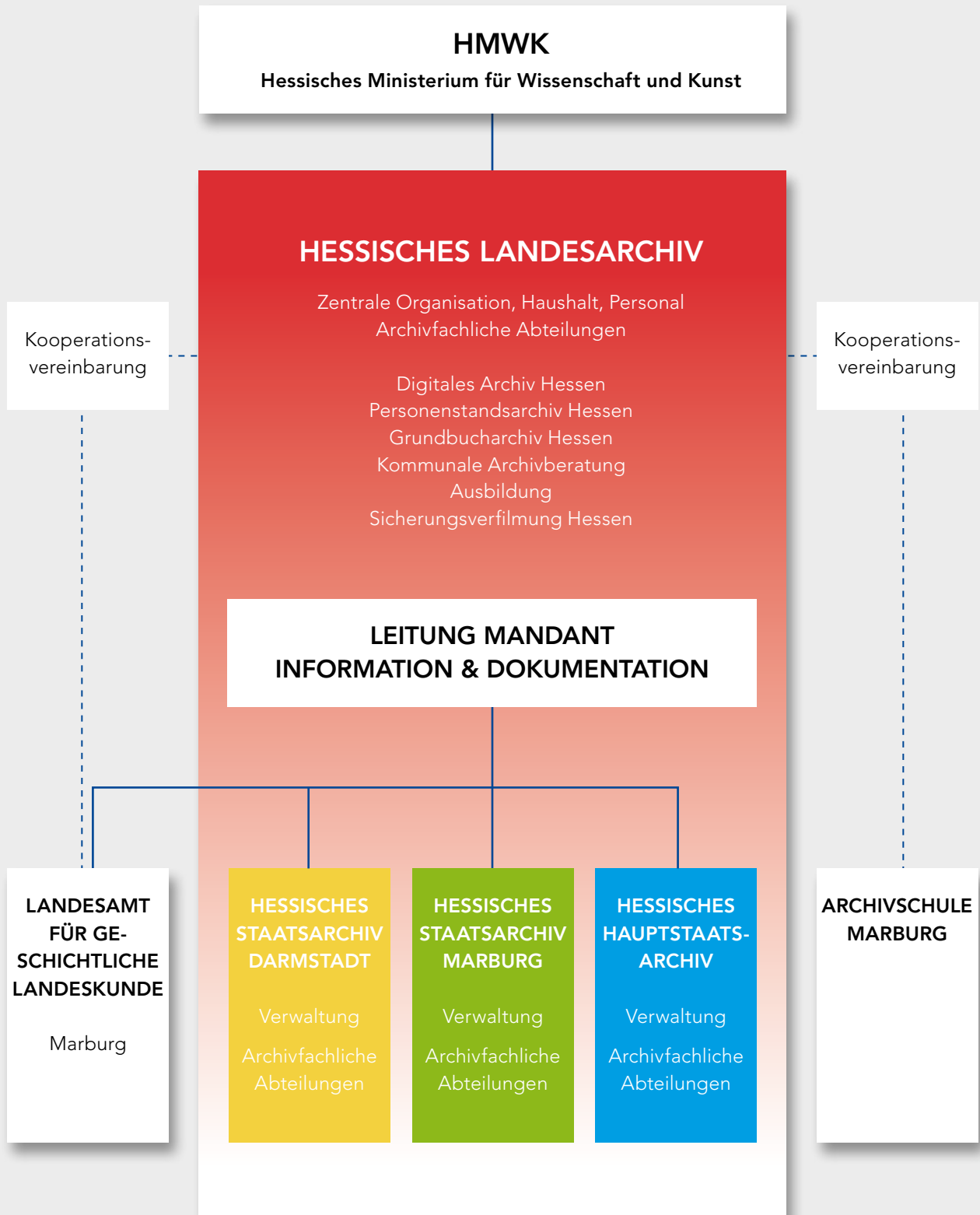
**Hessisches Landesarchiv
Kommunale Archivberatung**

Staatsarchiv Darmstadt
Karolinenplatz 3
64289 Darmstadt
Tel.: 06151/16263-00
Fax: 06151/16263-01
archivberatung@stad.hessen.de
archivberatung.hessen.de
Leitung: Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß, LtdArchivDir

DIE STAATLICHEN ARCHIVSPRENGEL



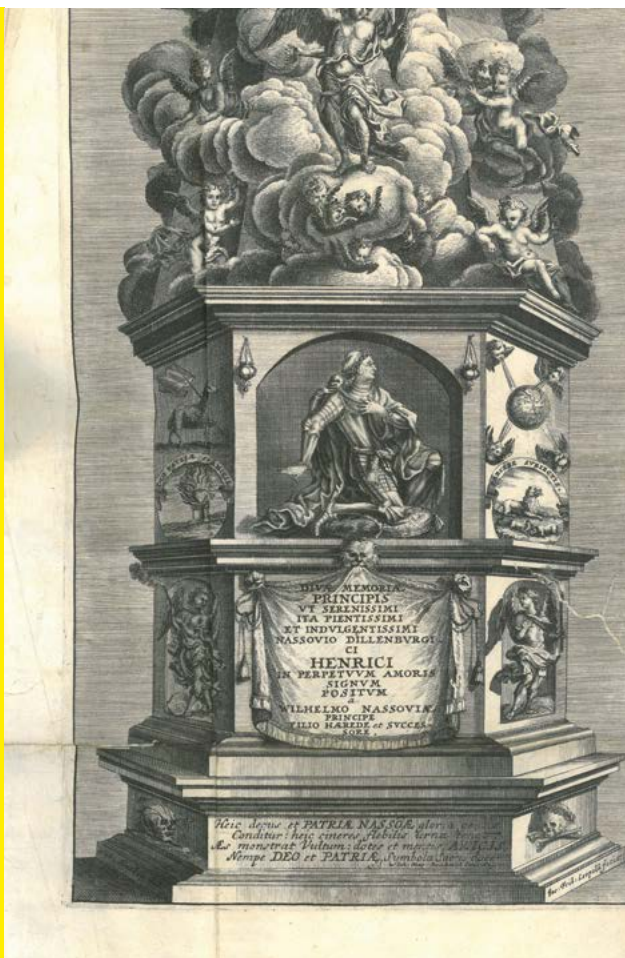
ORGANIGRAMM



AUGENBLICK GESCHICHTE

■ Studientag: Reformation und Adel – vom Rheingau bis zum Siegerland

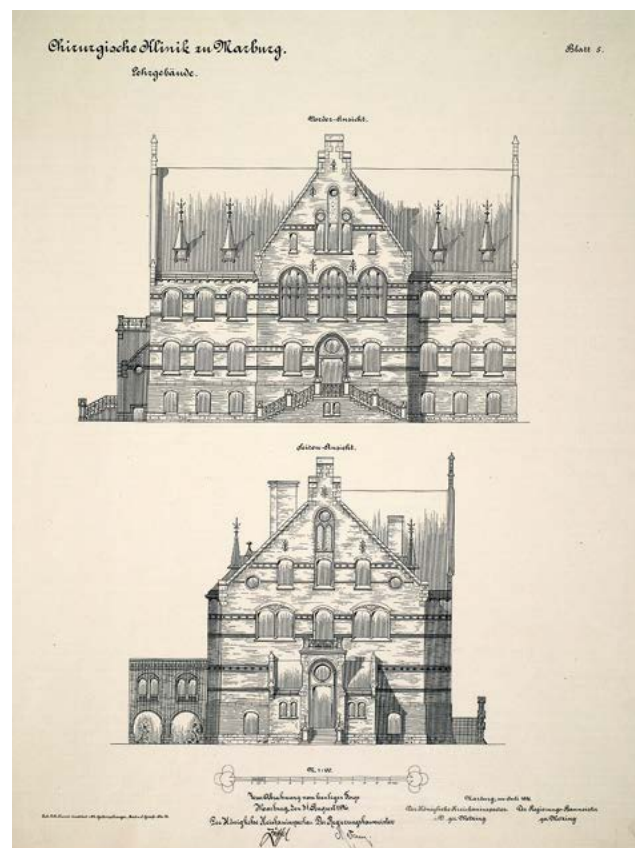
Den Schwerpunkt des Studientages im Hessischen Hauptstaatsarchiv, der zusammen mit der Historischen Kommission für Nassau und dem Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung e.V. am 26. Februar veranstaltet wurde, bildeten die Sondierungen zu den Interaktionen von weltlichen/geistlichen



Fürsten und Reichsrittern bei der Durchsetzung der „Reformationen“ sowie die herrschaftlichen und medialen Felder, auf denen sie stattfanden. Sie gab damit Einblick in die Herrschaftsstrukturen der kleinen weltlichen Territorien und geistlichen Fürstentümer des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation. Die überaus gut besuchte Veranstaltung fand unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Heide Wunder und Herrn Prof. Dr. Alexander Jendorff statt und widmete sich mit dem Fokus auf dem niederen Adel und damit v.a. den Reichsrittern einer Gesellschaftsschicht, die bisher für diese Region kaum in den Blick genommen worden war.

■ Medizin in Marburg – Innovationen und Impulse

Unter diesem Titel wurde am 8. November 2016 im Staatsarchiv Marburg eine in Kooperation mit der Emil-von-Behring-Bibliothek/Arbeitsstelle für Geschichte der Medizin und dem Archiv der Philipps-Universität Marburg entstandene medizinhistorische Ausstellung eröffnet, die bis zum 31. März 2017 im Vestibül des Staatsarchivs zu sehen war. Die Präsentation zeichnete den Entwicklungsgang der Universitätsmedizin vor dem Hintergrund der allgemeinen Tendenzen der Wissenschafts- und Medizingeschichte nach, verortete die Ereignisse im regionalen Rahmen, erläuterte die besonderen Rahmenbedingungen vor Ort und würdigte bemerkenswerte medizinische Errungenschaften und Leistungen, ohne die retardierenden Elemente auszublenden. Neben bedeutenden Entdeckungen und Erfindungen wurde die komplexe Vielfalt der beinahe 500jährigen Marburger Universitätsmedizin erfasst, deren Auftrag in Lehre, Forschung und Krankenversorgung besteht. Gezeigt wurden neben Archivalien aus den Beständen des Universitätsarchivs und des Staatsarchivs medizinische Gerätschaften und Modelle aus den reichhaltigen Sammlungen des Museum anatomicum Marburg.





■ Luther und Europa – Wege der Reformation und der fürstliche Reformator Philipp von Hessen

Die Ausstellung lockte vom ersten bis zum letzten Präsentationstag ein breites Publikum – insbesondere Schulgruppen – an. Seit Ende Mai 2016 wird sie als Wanderausstellung in ganz Hessen gezeigt. Die 24 optisch ansprechenden und didaktisch aufbereiteten Themen-Tafeln beleuchten Aspekte wie die verschiedenen Ausprägungen der Reformation, das Verhältnis Luthers zu Juden und Türken oder die Rolle der Frau in der Reformation. Sie fragt auch nach den europäischen Dimensionen. Dabei rückt die Landgrafschaft Hessen als ein Kernland der Reformation in den Fokus. Landgraf Philipp von Hessen führte nicht nur als einer der ersten den neuen Glauben in seinem Land ein, sondern agierte – weit über das Marburger Religionsgespräch von 1529 hinaus – als europäischer Mittler und zentraler „European Player“ im Reformationszeitalter.

Aufgrund der großen Nachfrage wurden drei weitere Ausfertigungen der Tafelausstellung erstellt. Ein zusätzliches Exemplar ist an Kommunen, Vereine und staatliche Dienststellen verliehen. Ein Exemplar wurde dem Religionspädagogischen Institut Regionalstelle Marburg (RPI) übergeben, das Fortbildungen und Material für die religionspädagogische Arbeit in Schulen bietet. Ein weiteres Exemplar wurde dem Evangelischen Bund für die Ausleihe an interessierte Kirchengemeinden und Dekanate zur Verfügung gestellt. Alle

Ausstellungsexemplare sind inzwischen bis in das Frühjahr 2018 ausgebucht.

■ Gartenzauber

Im Winterhalbjahr 2016/2017 widmete sich eine Vortragsreihe des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung e.V. historischen Gärten in Hessen und Nassau. Das Hessische Hauptstaatsarchiv, in dessen Räumlichkeiten die Reihe stattfand, begleitete diese mit einer kleinen Ausstellung von Gartenplänen und botanischen Sammlungen aus seinen Beständen. Zu sehen waren Gartenpläne des Schlosses Oranienstein, Entwürfe für Knotenbeete des Achaz von Hohenfeld, Pläne des Wiesbadener Kurparks und der angrenzenden Villen, ein Plan des Niederwalds sowie verschiedene Entwürfe zur Gestaltung von Gärten der deutschen Nachkriegszeit. Eine besonders fragiles Highlight war das Herbarium des Achaz von Hohenfeld von 1650 mit eingeklebten Tulpen- und Nelkenblüten.





■ Auf einen Blick. Kartographie der Frühen Neuzeit

Das Hessische Staatsarchiv Marburg zeigte von Juni bis Oktober 2016 eine Ausstellung zum Thema „Auf einen Blick. Karten im Dienst von Herrschaft und Verwaltung“. Damit wurde eine Quellengruppe in den Fokus gerückt, die in vielen Archiven aufgrund konservatorischer Probleme oder unzureichender Erschließung nicht die Beachtung findet, die sie verdient: frühe, handgezeichnete Karten, die als Verwaltungsinstrumente im Zuge der frühneuzeitlichen Staatsbildung, der neu eingeführten Steuer- und Katasterverwaltung oder bei Grenzstreitigkeiten angefertigt wurden. In der Ausstellung standen sie in Beziehung zu den Akten und Amtsbüchern, mit denen sie zusammen geschaffen wurden. Auch wurde ihre Bedeutung für die (hei-

mat)historische Forschung, ja sogar für eine regionale Identität herausgestellt. Ergänzung fand die Ausstellung durch die Tagung „Pragmatische Visualisierung. Herrschaft, Recht und Alltag in Verwaltungskarten“, die am 8. und 9. September 2016 stattfand und aktueller wissenschaftlicher Forschung zu Karten und Plänen ein Forum bot.

■ Nassau 1866 – Das Ende des Herzogtums

Über 700 Jahre hinweg regierte das Haus Nassau Territorien im Gebiet zwischen Lahn, Dill und Main. Sechzig Jahre lang – von 1806 bis 1866 – bestand das Herzogtum Nassau. 1866 aber verschwanden Territorium und Dynastie von der Landkarte und aus dem Mächtkonzert deutscher Fürsten. Im Begriff der „Provinz Hessen-Nassau“ und im Sprengel der evangelischen Kirche sowie in weiteren Bezeichnungen lebte und lebt das Territorium namentlich fort. Die Dynastie regiert seit 1890 das Großherzogtum Luxemburg, ist seinen angestammten Gebieten aber auch heute noch verbunden.

Das Hessische Hauptstaatsarchiv beleuchtete in einer Ausstellung im Vortragssaal des Archivs die Ereignisse um das Ende des Herzogtums Nassau. Der Blick richtete sich dabei auf die Rolle, die dieser Staat in den preußisch-österreichischen Auseinandersetzungen spielte. Voraussetzungen wurden aufgezeigt und die Frage nach Alternativen gestellt. Die Abwicklung des Herzogtums erscheint im Nachhinein unspektakulär. Umso berechtigter war die Frage, wie es nach einer so traditionsreichen Landesgeschichte zu einer fast widerstandslos zu nennenden Auflösung des Territoriums kommen konnte.



Zahlreiche Archivalien und Kunstgegenstände aus dem Hessischen Hauptstaatsarchiv, dem Hessischen Staatsarchiv Darmstadt, dem Museum Wiesbaden sowie aus dem Privatbesitz S.K.H. des Großherzogs von Luxemburg ließen die Geschichte des Jahres 1866 wieder lebendig werden. Die Resonanz in Presse und bei der Bevölkerung mit über 700 Besuchern war sehr erfreulich.

■ Erster Weltkrieg und die Schlacht von Verdun

Die Darmstädter Veranstaltungen anlässlich der Ausstellung zum Ersten Weltkrieg und der Schlacht von Verdun – verbunden mit Workshops, Fortbildungen und weiteren schulischen Angeboten während der Europawoche – fanden große Resonanz. Rund 530 Besucher, insbesondere Jugendliche, haben sich in diesem Zusammenhang im Haus der Geschichte mit Themen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts intensiv auseinandergesetzt.

Als Gemeinschaftsprojekt der Stadtarchive Darmstadt, Mainz und Wiesbaden machte auch die Ausstellung „1914–1918: Residenz, Festung, Kurstadt. Darmstadt – Mainz – Wiesbaden“ Station im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt. Ein reichhaltiges Begleitprogramm der Archiv- und Museumspädagogik richtete zudem das Augenmerk auf Darmstadt und auf europäische Erinnerungskulturen.

Die Zusammenarbeit aller beteiligten Institutionen bot unter anderem mit Vorträgen, etwa zum Thema „100 Jahre Verdun ‚Mythos Verdun‘ in der deutsch-französischen Erinnerungskultur“, oder einem musikalischen Abend mit hessischem Liedgut aus den Jahren 1914



bis 1918 vielfältigste Zugänge zum Thema. Das Team der Archiv- und Museumspädagogik Darmstadt bildete Schüler – gemeinsam mit den Lehrkräften – zu sog. „SchülerGuides“ aus, die selbstständig im Rahmen der Europawoche vom 30. April bis zum 9. Mai 2016 oder auch später Führungen für Schulklassen durch die Ausstellung ausrichteten.



Achtung! Achtung!

DP's

Verschleppte Personen

- nicht Volksdeutsche -

Falls Sie von der I.R.O. Unterstützung wünschen und sich bisher noch nicht registriert haben, dann müssen Sie sich vor dem 31. August 1949 melden

Nächste IRO office in

- 1) IRO office - 48 Holbeinstraße Sachsenhausen/Frankfurt
- 2) IRO office - Lamboystraße - Hanau DP Camp
- 3) IRO office - Jaeger Kaserne Kassel
- 4) IRO office - DP Camp Babenhausen
- 5) IRO information office - Mil.-Reg.-Gebäude Marburg
(Nur am Dienstag) Schulstraße 12
- 6) IRO information office - 22 Erlöserweg - Fulda
(Nur am Mittwoch)

Die Tätigkeitsperiode der I.R.O. steht vor ihrem Abschluß

■ Displaced Persons nach 1945

Im September 2016 wurde im Karolinensaal des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt die Wanderausstellung „Wohin sollten wir nach der Befreiung? Zwischenstationen – Displaced Persons nach 1945“ des International Tracing Service (ITS) eröffnet. Die Ausstellung, die fast 600 interessierte Besucher fand, wurde von einem umfangreichen wissenschaftlichen und archivpädagogischen Rahmenprogramm begleitet.

Die Ausstellung lenkte den Blick nicht nur auf die alliierten Strategien im Umgang mit den DPs, sondern verdeutlichte insbesondere auch das Schicksal Überlebender und die Realität des Lebens in den DP-Camps. Sie dokumentiert den unbändigen Lebenswillen vieler DPs, den Wunsch nach einem möglichst „normalen“ Leben nach all dem Schrecken. So wurden durch DPs Parteien gegründet sowie Theateraufführung organisiert und Orchester unterhalten. In manchen DP-Camps war sogar ein regelrechter „Baby-Boom“ zu verzeichnen, wie die Produktion eigener Kinderwagen zeigt.

Die facettenreiche Wanderausstellung wurde lokalhistorisch durch Vitrinen mit Archivalien des Hessischen

Staatsarchivs Darmstadt ergänzt, die von Studierenden der TU Darmstadt gestaltet worden waren.

■ Startschuss für die Demokratie

Auf Wunsch des Regierungspräsidiums Darmstadt erstellte das Hessische Staatsarchiv Darmstadt eine Vitrinenausstellung, die unter dem Titel „Startschuss für die Demokratie im Herzen Darmstadts“ im Foyer des Regierungspräsidiums gezeigt wurde. Die Ausstellung war in die Feierlichkeiten zu „70 Jahre Verfassung Hessen“ eingebettet und wurde am 11. Juli in Anwesenheit von Staatssekretär Weinmeister eröffnet.

Eng verknüpft war diese „Startphase“ des Landes Hessen mit Ludwig Bergsträsser, der als SPD-Mitglied während des Nationalsozialismus enge Kontakte zum Widerstandskreis um den ehemaligen hessischen Innenminister Wilhelm Leuschner hatte. Nach dem Einmarsch der US-Truppen erhielt er den Auftrag zur Bildung einer „Regierung der Provinz Starkenburg“, die mit der Ausweitung auf Oberhessen zur „Deutschen Regierung des Landes Hessen“ wurde, der Vorgängerinstitution des Regierungspräsidiums Darmstadt. Entnazifizierung, Wohnraumbeschaffung und Geldbeschaffung waren nur einige Themen, mit denen die neue Institution zu kämpfen hatte. Bergsträssers Engagement beschränkte sich jedoch keinesfalls auf den Regierungsbezirk: Er gehörte der „Verfassung-



beratenden Landesversammlung“ an und spielte eine maßgebliche Rolle bei der Gestaltung der Hessischen Verfassung. Später wirkte er an der Abfassung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland mit.

■ **Ausstellungen zum Tag der offenen Tür in Wiesbaden**

Am 6. März gewährte das Hessische Hauptstaatsarchiv im Rahmen eines Tags der offenen Tür Einblick in seine Arbeit. Anlass war ein Jubiläum: Vor 200 Jahren wurde das Nassauische Zentralarchiv in Idstein, die Vorgängerinstitution des Hauptstaatsarchivs, gegründet.

Angeboten wurden neben Führungen durch die Archivmagazine und die Werkstätten, einer Themen-

führung für Kinder unter dem Motto „Reise in die Ritterzeit“, bei der u.a. die Funktionen einer Burg erklärt wurden und für die Kinder Bastelmöglichkeiten bestanden, auch Filmbeiträge aus den letzten Jahrzehnten, welche den Facettenreichtum archivischer Arbeit dokumentierten. Die Filmpräsentation wurde durch eine Vitrinenausstellung ergänzt, in der die in den Filmsequenzen zu sehenden Archivalien in natura ausgestellt waren: das älteste Frauensiegel der Adelheid von Orlamünde von 1097, die Piscatorbibel von 1597, die Rheinbundakte von 1806 und vieles mehr. Im Foyer war zusätzlich eine kleine Schau mit Dokumenten zur Gründungsgeschichte des Nassauischen Zentralarchivs in Idstein 1816 zu sehen, die auch über den Tag der offenen Tür hinaus Einblick in die Gründungsphase des Archivs gab.



STRATEGISCHE PLANUNG UND STEUERUNG

■ Bilanz der Zielvereinbarungsperiode 2015/16 mit einem Ausblick auf die Weiterentwicklung der Steuerungsinstrumente

Mit dem 4. Quartal 2016 endete die erste Zielvereinbarungsperiode im Hessischen Landesarchiv, die für die Jahre 2015/16 galt. Das Zielvereinbarungssystem war kaskadenartig aufgebaut, beginnend mit einer Zielvereinbarung des Leiters des Landesarchivs mit dem Minister für Wissenschaft und Kunst, darauf folgend des Leiters des Landesarchivs mit den ihm unmittelbar zugeordneten Referenten des Archivfachlichen Grundsatzreferats, der Zentralen Einheiten, Dienste und Referate bis hin zu den Dienststellenleitern der Archive. Durch diese Verzahnung und die Ausstattung mit Berichtsterminen sowie die Implementierung von Controlling-Instrumenten konnten die Projektfortschritte jederzeit verfolgt und im Bedarfsfall nachgesteuert werden. Die periodische Analyse der Kostenstellenberichte und die Erstellung von mengenbasierten Quartalsstatistiken rundeten das Controlling ab.

Bilanzierend kann man feststellen, dass sich die Zielvereinbarungen und die Controlling-Instrumente als

effektive Werkzeuge zur Strukturierung und Fokussierung der Arbeit jedes Mitarbeiters und jeder Mitarbeiterin sowie als wirksam für eine übergeordnete Planung und Steuerung von Fach- und Querschnittsaufgaben erwiesen haben. Nicht zuletzt zeigt sich dieses darin, dass die vereinbarten Ziele zu einem hohen Prozentsatz tatsächlich erreicht wurden, mit über 90 Prozent in besonderem Maße im Referat Archivfachliche Grundsatzaufgaben. Dort, wo Probleme und Verzögerungen auftraten, vermittelte das Berichtswesen Transparenz und eröffnete konkrete Lösungsansätze für eine gezielte Nachsteuerung. Die statistischen Daten im Anhang des Tätigkeitsberichts sowie die Bilanzen aus den Fachreferaten vermitteln eindrucksvoll das Erreichte.

Hat sich dieses Konzept somit grundsätzlich bewährt und wird daher weiter verfolgt, so förderte die Evaluierung zugleich Optimierungspotenzial zutage. So wird in der Planung der Personalressourcen für 2017/18 eine größere Genauigkeit angestrebt. Wurden 2015/16 je zuständigem Referenten im Bereich der Archivfachlichen Grundsatzaufgaben und der Allgemeinen Querschnittsreferate pauschal 30 bzw. 50 Prozent





eines Vollzeitäquivalents für Aufgaben des Landesarchivs angesetzt, so sollen nun exaktere Ressourcenplanungen erfolgen. Ebenso werden die Umfänge der erforderlichen Mitwirkungen von Referenten und Sachbearbeitern bei der Entwicklung oder Umsetzung von

Projekten aus den Archiven kalkuliert, um für Aufgaben der Dienststellen ebenfalls größere Planungssicherheit zu gewinnen und die Koordination der Vorhaben zu optimieren. Hierdurch kommen erste Elemente einer Stellenbewirtschaftung zum Einsatz.



Archivfachliche Abteilungen

Das Aufgabengebiet der „Archivfachlichen Grundsätze“ bildet eine organisatorische Einheit innerhalb des Hessischen Landesarchivs. Weil die archivfachlichen Konzepte für alle hessischen Staatsarchive in einer einheitlichen Struktur bearbeitet wurden, war ihre Umsetzung wesentlich zielorientierter und stringenter möglich als in der Vergangenheit. Die „Archivfachlichen Grundsätze“ bilden ein Großreferat mit einer Referatsleitung, das in sieben Sachgebiete aufgeteilt ist. Für jedes der Sachgebiete zeichnet ein Referent verantwortlich:

AG 1 „Beratung“

behandelt die Beratung anbieterpflichtiger Stellen im Hinblick auf das Records Management.

AG 2 „Bewertung, Übernahme“

betreut die Entwicklung von Fachkonzepten für die Überlieferungsbildung.

AG 3 „Erschließung, Beständeverwaltung“

bearbeitet Grundsatzfragen der Erschließung und des Magazinmanagements.

AG 4 „Bestandserhaltung“

entwickelt standardisierte Verfahren für die Bestandserhaltung.

AG 5 „Bereitstellung, Nutzung, archivische Rechtsfragen“

widmet sich Grundsatzfragen der Nutzung und koordiniert die Digitalisierung von Archivgut.

AG 6 „Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung, Förderung Landesgeschichte“

umfasst die Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit des Landesarchivs.

AG 7 „IT-Grundsatzangelegenheiten und Arcinsys“

steuert übergreifende IT-Projekte sowie das Archivinformationssystem Arcinsys.

Die sieben Sachgebiete arbeiteten 2016 weiterhin in einer Projektstruktur. Ein Katalog von Arbeitsvorhaben aus dem Jahr 2015 wurde 2016 weiter abgearbeitet. Dabei konnte das Referat einen beachtlichen Zielerreichungsgrad vorweisen. Quartalsweise Projektberichte an die Referatsleitung dokumentierten den Bearbeitungsstand. Regelmäßige Dienstbesprechungen stellten die Kommunikation der Referenten im Referat „Archivfach-

liche Grundsätze“ untereinander und mit der Leitung des Landesarchivs sicher.

■ Behördenberatung

2016 wurde in vielfältiger Weise an der Verbesserung der Behördenberatung gearbeitet. Neben dem weiteren Ausbau des Informationsangebots auf der Website des Landesarchivs und der Durchführung von Informationsveranstaltungen für die Landesbehörden wurde im Berichtsjahr das interne Wissensmanagement in den Fokus genommen, da die Betreuung von anbieterpflichtigen Stellen bisher stark von dem individuellen Kenntnisstand der zuständigen Archivare geprägt war. Wissen wurde häufig nicht dokumentiert bzw. weitergegeben; neue Mitarbeiter mussten sich für die Behördenbetreuung relevante Informationen nicht selten erst mühsam zusammentragen. Um den Bedarf besser einschätzen zu können, bot sich zunächst eine Umfrage unter den zuständigen Archivaren zum Informationsbedarf der Behörden sowie der Archivare selbst an. Der Rücklauf erbrachte bereits viele gute Hinweise und konkrete Vorschläge, wie das interne Wissensmanagement bzw. die Behördenbetreuung verbessert werden



könnte. Um diese Anregungen gegebenenfalls in konkrete Projekte zu verwandeln, fand am 28. Juli 2016 ein interner Workshop zur Behördenberatung statt. Erstmals diskutierten Kollegen aus allen drei Häusern gemeinsam aktuelle Fragen zum Umgang mit Informationsmaterial und unterschiedlichen Formen der Wissensvermittlung und beschlossen verschiedene Arbeitsvorhaben für 2017/18.

Ein zweiter Arbeitsschwerpunkt lag 2016 auf der Durchführung von Informationsveranstaltungen für anbieterpflichtige Stellen. Insgesamt fanden 15 Schulungen zur Aktenführung mit 402 Teilnehmern sowie 6 Behördentage mit 186 Teilnehmern statt. Um daraus Handlungsperspektiven für die Zukunft gewinnen zu können, wurde im Berichtsjahr eine Feedbackanalyse zu den 2015/16 durchgeführten Informationsveranstaltungen erstellt. Insgesamt ist das Feedback zu den Schulungen und den Behördentagen durchweg positiv. Insbesondere die Behördentage erzeugen eine offene Haltung gegenüber den Anliegen des HLA und sollten in der existierenden Form fortgesetzt werden. Das gute Feedback zu den Schulungen darf indes nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine mögliche Veränderung der Arbeitsweise einzelner Personen die Schriftgutverwaltung ganzer Dienststellen kaum beeinflussen kann. Gleichzeitig lässt sich das Verbesserungspotential, das sich in der negativen Kritik abzeichnet, nur mit einem wesentlich intensiveren Einsatz von Personal oder Zeit realisieren. Konsequenterweise sollten bei der Durchführung von Informationsveranstaltungen deshalb Behördentage gegenüber Inhouse-Schulungen zur Aktenführung bevorzugt werden. Diese Priorisierung von Aufgaben ist unerlässlich, da zwischen den selbstgesteckten Zielen der Behördenberatung und den personellen Möglichkeiten eine Kluft besteht, die allein mit Engagement nicht zu schließen ist.

■ Bewertung und Übernahme

Eine der spannendsten, verantwortungsvollsten und herausforderndsten Aufgaben der modernen Archivwissenschaft ist die Überlieferungsbildung und somit die Beantwortung der Frage: Was kommt überhaupt in ein Archiv? Welche Ereignisse, gesellschaftlichen Realitäten, Persönlichkeiten, Entwicklungen der jüngeren Jahre sind derart relevant, dass sie durch einschlägige analoge und digitale Unterlagen in den Archiven abgebildet werden müssen? Welche Fragestellungen werden künftige Generationen an unsere Zeit und unsere Region haben, und wie können die Archive gewährleisten, dass diese anhand des bei ihnen vorhandenen Materials adäquat beantwortet werden können?

Die Staatsarchive übernehmen daher in Auswahl bei Behörden und Gerichten entstehende Unterlagen sowie in Ergänzung sogenanntes Sammlungsgut, d.h. nichtstaatliches Schriftgut, das beispielsweise bei Privatpersonen, in Vereinen, Verbänden oder Parteien entsteht.

Überlieferungsbildung ist dabei ein aktives Geschäft: Bei den anbieterpflichtigen Stellen müssen in regelmäßigen Abständen Bewertungen und Beratungen durchgeführt werden, bestehende Kontakte zu Sammlungsgutgebern müssen gepflegt und neue Kontakte aufgebaut werden.



Um sich seines aktuellen Standes zu vergewissern und mögliche Defizite besser analysieren zu können, erstellte das Hessische Landesarchiv 2016 eine „Eröffnungsbilanz Überlieferungsbildung“, die sowohl die Seite der staatlichen wie der nichtstaatlichen Überlieferung in den Blick nahm. Gefragt wurde unter anderem, mit welcher Intensität und Häufigkeit die anbieterpflichtigen Stellen bislang betreut wurden, zu welchen Stellen kein oder wenig Kontakt bestand, aber auch, welche bilateralen Übereinkünfte die Staatsarchive zur Bewertung bestimmter Aktengruppen mit den Behörden getroffen haben, die im Rahmen einer Synergieschöpfung hessenweit Anwendung finden könnten.

Ausgerüstet mit diesem Wissen wurde im Anschluss ein Kataster für die Überlieferungsbildung entwickelt, in dem die Kontakte zu den anbieterpflichtigen Stellen künftig zentral und über Arcinsys eingepflegt werden, verbunden mit einem für jede einzelne Stelle festgelegten Betreuungsturnus, der sicherstellt, dass alle für die Überlieferungsbildung relevanten Stellen künftig in regelmäßigen Abständen archivischerseits kontaktiert werden. Perspektivisch ist eine Ausweitung auf Geber von Sammlungsgut zu überdenken.

Bewertungsmodelle werden in Hessen ab sofort entsprechend des 2016 veröffentlichten „Masterplans Bewertungs- und Übernahmestrategie durch Bewertungsmodelle“ erarbeitet. Die Arbeitsgruppen machten große Fortschritte bei der Erstellung von Modellen

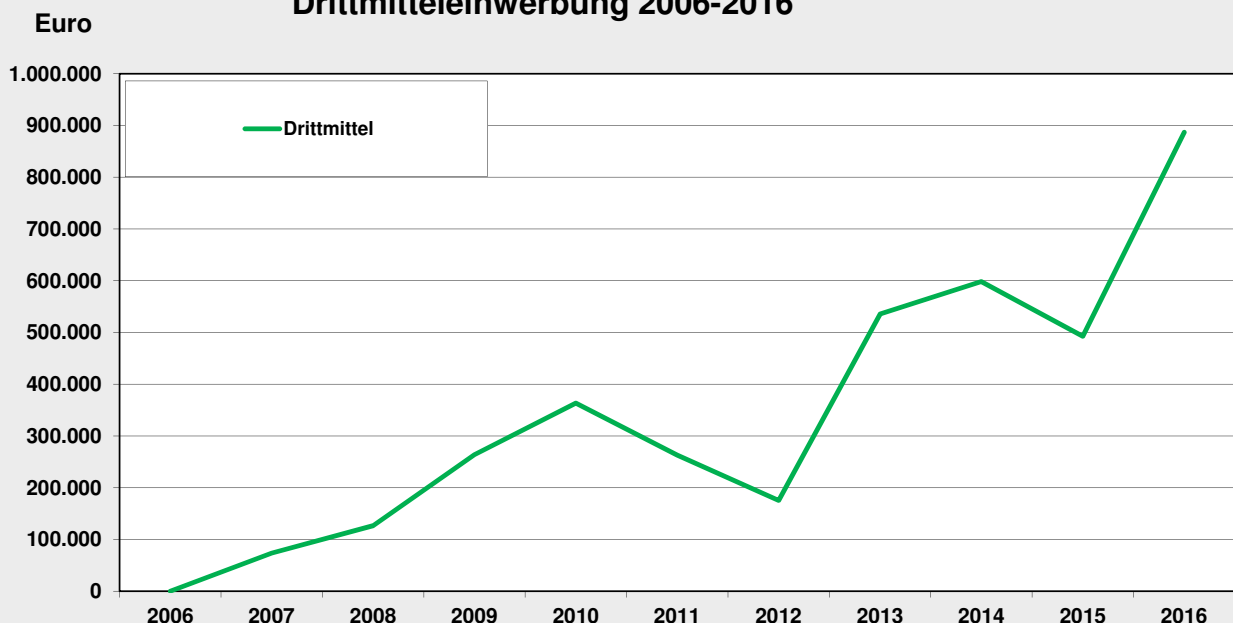
für die Bau- und Immobilienverwaltung, die Straßen- und Verkehrsverwaltung, die Polizei und die Justiz. Sind die Modelle fertig, führen sie zu einer dauerhaft erhöhten Transparenz und Kontinuität in der Überlieferungsbildung und verschlanken im Zusammenspiel mit den neu entwickelten standardisierten Bewertungsinstrumenten zudem das Verfahren der Bewertung arbeitsökonomisch für alle Beteiligten.

Diese Auswahl zu den Entwicklungen des Jahres 2016 zeigt, dass weitere wichtige Schritte auf dem Weg zu einem strategischen und zentral gesteuerten Bewertungsmanagement in Hessen gegangen wurden, das in den kommenden Jahren kontinuierlich ausgebaut wird.

■ Erschließung und Beständeverwaltung

Im Bereich der Erschließung können wichtige Fortschritte vermeldet werden. Das Hessische Landesarchiv besaß schon seit Jahren Kennzahlen über die unverzeichneten Bestände in seinen drei Standorten. Diese betrafen etwa Bezeichnung, Herkunft und Umfang des unverzeichneten Archivguts, die Stellung der Behörde, die die Dokumente produziert hatte, innerhalb des Verwaltungsaufbaus und anderes mehr. Was dagegen nicht erhoben worden war, war eine quellenkundliche bzw. archivsystematische Einordnung nach Archivgutart: Handelt es sich um Akten, Karten oder aber mittelalterliche Urkunden, und aus welcher Zeit stammen die Dokumente? Gerade diese Informationen

Drittmittelinwerbung 2006-2016

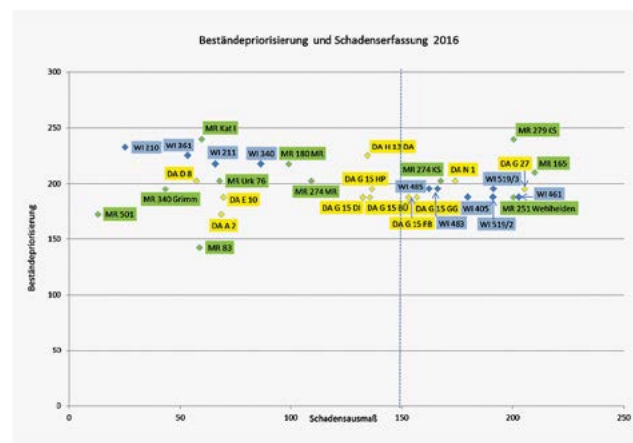


sind aber für eine ressourcenorientierte Berechnung der benötigten Kapazitäten zentral, denn das Verzeichnen einer mittelalterlichen Urkunden schlägt ganz anders zu Buche als das einer modernen Fallakte. Auf diesem Gedanken basiert der 2015 entwickelte und im Landesarchiv abgestimmte „Rahmenplan Abbau Verzeichnungsrückstände“ (RAV). Im Jahre 2016 konnten im Anschluss an das Konzept RAV für alle einschlägigen Bestände des Hessischen Landesarchivs in einer konzentrierten Aktion auch die entsprechenden Kennzahlen (Archivgutart und Zeitschnitt) ermittelt werden. Diese Datengrundlage erlaubt nun erstmals eine realistische Einschätzung der in den nächsten Jahren benötigten Personalkapazitäten. Aber nicht nur das: Da die RAV-Zahlen auch nach Art des benötigten Personals, etwa Archivare des gehobenen oder des höheren Dienstes, Praktikanten oder Aushilfskräfte zu differenzieren erlaubt, ist nun erstmals eine gezielte Personalgewinnung möglich.

In der Regel ist besonders die Bearbeitung der Altbestände personal- und folglich auch kostenintensiv und kann daher oftmals nur mit eingeworbenen Drittmitteln durchgeführt werden. Die Einwerbung von Drittmitteln ist daher im Hessischen Landesarchiv ebenfalls beim archivfachlichen Grundsatzreferat „Erschließung“ zentralisiert worden; sie kann im Jahre 2016 mit dem besten Ergebnis seit 10 Jahren aufwarten, so dass sich auch in diesem Bereich der Nutzen der eingeleiteten Maßnahmen sehr deutlich zeigt.

■ Bestandserhaltung

Im Rahmen des kontinuierlich fortschreitenden Aufbaus eines Bestandserhaltungsmanagements für das Hessische Landesarchiv lag das Hauptaugenmerk auf der Umsetzung der bereits 2015 erarbeiteten Konzepte, Modellprojekte und Maßnahmenkataloge. So konnten neben der Etablierung der zentralen Beschaffung von Archivgutverpackungen für alle Standorte des HLA als Element der Schadensvorbeugung vor allem die Fortsetzung der Schadenserhebung und der Einstieg in die Massenentsäuerung von Beständen erreicht werden. Mit Haushaltsmitteln des Landesarchivs wurde an allen drei Standorten die Schadenserfassung von insgesamt 32 hoch priorisierten Beständen im Umfang von mehr als 6000 lfm. von einem externen Dienstleister durchgeführt. Die entsprechende Auswertung der erhobenen Daten einerseits nach Beständepriorisierung und Schadenserfassung sowie andererseits nach Ressourceneffizienz konnte abgeschlossen werden. Die dabei erzielten Ergebnisse bildeten zudem die Grundlage für den Beginn der Massenentsäuerung von Beständen. Als konservatorisch-restauratorische Maßnahme wur-



den zentrale Quellengruppen mit Bezug zur Zeit des Nationalsozialismus in Kooperation mit einem Entsäuerungsdienstleister behandelt. Einbezogen waren dabei der Teilbestand Sondergericht der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Frankfurt a.M. (HHStAW Abt. 461), der Bestand Staatsanwaltschaft beim Landgericht Darmstadt bis 1945 (HStAD G 27) sowie die Akten des Erbgesundheitsgerichts Kassel (HStAM Bestand 279 Kassel). Insgesamt konnten damit rund 120 lfm. bzw. knapp 4,3 Tonnen entsäuert werden.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bildete die Evaluation der organisatorischen Strukturen des HLA im Bereich der Bestandserhaltung in Verbindung mit der Planung eines möglichst effizienten Einsatzes der Finanzmittel. Einerseits zeigte sich die Fortexistenz der Restaurierungswerkstätten vor Ort als Voraussetzung und komplementär zur Beauftragung von Dienstleistern bei der Mengenbehandlung sowie in Erledigung des Tagesgeschäftes (etwa Beratung von anbieterpflichtigen Stellen oder Einzelmaßnahmen der Konservierung und Restaurierung) als unverzichtbar. Anderer-



seits wurde auf der Grundlage einer intensiven Marktanalyse die mögliche Einrichtung einer Zentralwerkstatt zugunsten des Aufbaus einer Koordinierungsstelle Bestandserhaltung Hessen (KBH) entschieden. Die dafür notwendigen Strukturen im Hessischen Landesarchiv sind in Form der (Kommunalen) Archivberatung, des Personals der Restaurierungswerkstätten an den drei Standorten und der zentralen Vergabestelle bereits vorhanden. Als Zentrale Einheit des Hessischen Landesarchivs bildet die KBH dabei den spartenübergreifenden Ansprechpartner für öffentliche Archive und wissenschaftliche Bibliotheken des Landes Hessen. Gleichzeitig wird mit der KBH die Voraussetzung für den Einstieg in ein aus Bundesmitteln kofinanziertes mittel-/langfristiges Landesprogramm zum Erhalt des (schriftlichen) Kulturguts geschaffen.

■ Nutzung und Digitalisierung von Archivgut

Verbesserung des Nutzungsservices

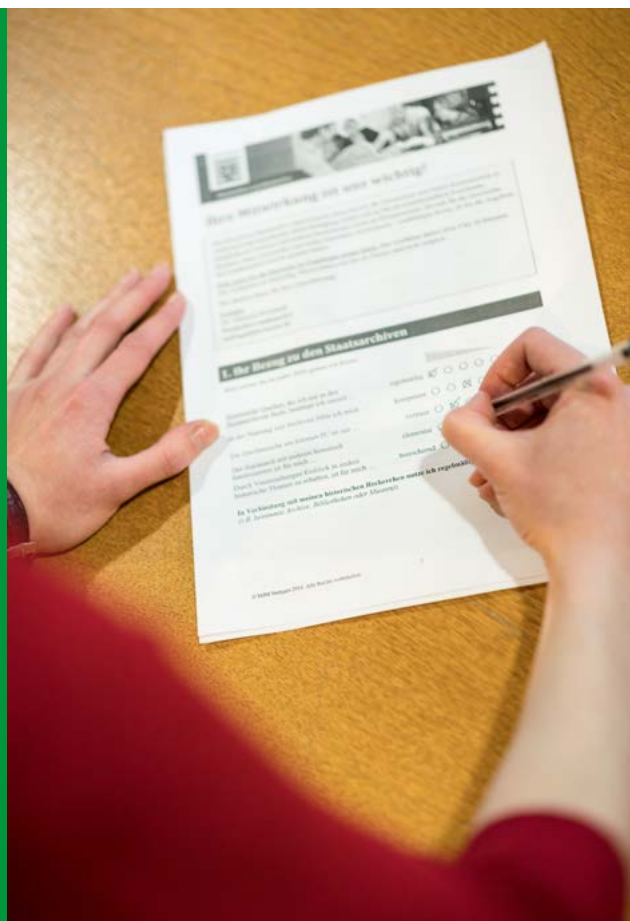
Das Hessische Landesarchiv hat auch im Berichtsjahr das Ziel weiterverfolgt, sein Angebot stärker an den Bedürfnissen der Nutzer auszurichten und seinen Service zu verbessern. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand dabei die Durchführung einer Nutzerstudie. Mit

Unterstützung von Prof. Sebastian Mundt (Hochschule der Medien, Stuttgart) wurde die Zufriedenheit der Nutzer und weiterer Personenkreise mit dem Serviceangebot der Staatsarchive untersucht und die Usability von Arcinsys und des Internetauftritts überprüft. Die Ergebnisse dieser Studie lassen sich wie folgt zusammenfassen: Während die Nutzer mit den von den Archiven erteilten Auskünften und dem jeweiligen Angebot vor Ort sehr zufrieden sind, sehen sie in Bezug auf die Nutzung „von außen“ Handlungsbedarf – insbesondere bei der Qualität der Erschließungsinformationen, der Online-Suche mit Hilfe von Arcinsys und der bereitgestellten Menge an Digitalisaten. Dementsprechend wünschten sie sich auch vor allem die Verbesserung der Usability von Arcinsys und die Veröffentlichung zahlreicher weiterer Digitalisate. Außerdem forderten sie die Aufhebung des Fotografiervots in den Lesesälen sowie ein WLAN-Angebot in den Archivräumen.

Das Landesarchiv reagierte umgehend auf diese Wünsche. Zum 1. Dezember wurde an den Standorten Darmstadt, Marburg und Wiesbaden WLAN bereitgestellt, und zum 1. Januar 2017 wurde das Fotografiervot in den Lesesälen aufgehoben. Von wenigen Einschränkungen abgesehen können die Nutzer nun mit ihren eigenen Kameras Aufnahmen von allen Archivalien erstellen.

Ausweitung der Digitalisierungsmaßnahmen

Die Hessischen Staatsarchive haben, wie in den Vorjahren auch, von größeren Mengen Archivgut Digitalisate hergestellt und diese Reproduktionen im Internet veröffentlicht. Als Beispiele für digitalisierte und veröffentlichte Archivalien seien die Urkunden des geistlichen und weltlichen Territoriums Fulda (HStAM Best. Urk. 76-80), die Bilder, Visitenkarten und gesammelten Zeitungsausschnitte des Archivs der Familien Grimm (HStAM Best. 340 Grimm), Unterlagen der Amerikanischen Militärverwaltung in Hessen (OMGH) (HStAD Best. Q 4) und die Darmstädter Siegel- und Wappensammlung (HStAD Best. R 3) genannt. Ferner konnten zahlreiche weitere Images der Personenstandsnebenregister Hessens (HStAM Best. 900-924) publiziert werden. Abgesehen davon wurden von den im Rahmen der Bundessicherungsverfilmung hergestellten Aufnahmen der Überlieferung des Königreichs Westphalen (HStAM Best. 175-177), der Unterlagen der hessen-kasseler Steuerrektifikationskommission (HStAM Best. 49 d), den Akten des Frankfurter Auschwitzprozesses (HHStAW Abt. 461) und der zahlreichen Marburger Amtsbücher aus der Zeit des 15.–20. Jahrhunderts (HStAM Best. Protokolle II) Digitalisate angefertigt, die in der nächsten Zeit publiziert werden sollen. Ferner wurden die aus dem Dillenburger Archiv stammenden



Archivalien des Königlichen Hausarchivs in Den Haag (Nassau-Oranien) digitalisiert, um sie in die Datenbank Nassau-Oranien (HHStAW Abt. 3036) zu integrieren, wofür diese Stücke leihweise durch das Königliche Hausarchiv nach Wiesbaden gebracht worden waren.

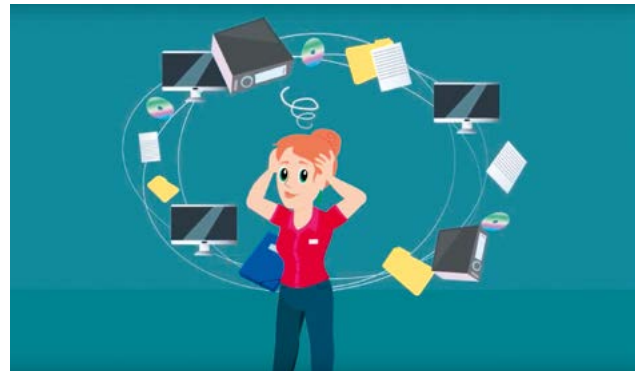
Neben der Herstellung und Bereitstellung der Digitalisate wurden mehrere Maßnahmen zur Verbesserung und zum Ausbau der zugrunde liegenden IT-Infrastruktur ergriffen. Mittels zweier Richtlinien wurden die Vorgaben zur Herstellung und Veröffentlichung von Digitalisaten vereinheitlicht und vereinfacht. Aufgrund der rasant steigenden Anzahl an Digitalisaten gehen die Speicherkapazitäten in allen drei Häusern zur Neige. Außerdem wird für die Verwaltung der immer stärker anwachsenden Menge an Dateien und Ordnern eine IT-basierte Unterstützung notwendig. Im Berichtsjahr wurde deshalb damit begonnen, einen zentralen Digitalisatespeicher zu planen. Zu diesem Zweck wurde eine IT-Beratungsfirma mit der Analyse des Ist-Zustands beauftragt. Ferner wurde der Workflow zur Online-Bereitstellung der digitalen Reproduktionen neu geregelt und in diesem Zusammenhang ein Dienstleister mit der Erledigung der Vorbereitungen beauftragt.

Schließlich konnte den Nutzern ein neuer Digitalisate-Viewer zur Verfügung gestellt werden, der eine komfortable Auswertung des reproduzierten Archivguts von zuhause aus ermöglicht.

■ Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung

Die bereits 2015 begonnenen Maßnahmen zur ästhetischen und inhaltlichen Ausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit wurden 2016 fortgeführt. Im Juni 2016 konnte der erste Tätigkeitsbericht im neuen Design vorgelegt werden: Ästhetisch ausgerichtet an den Vorgaben der Archivnachrichten aus Hessen bringen die Kurzberichte aus den Referaten und Querschnittsbereichen des HLA knappe Übersichten über die Geschehnisse des zurückliegenden Jahres. Als bewährt übernommen wurden die Rubrik „Augenblick Geschichte“ und die statistischen Darstellungen am Schluss. Schließlich wurde auch die Broschüre „Familienforschung im Hessischen Landesarchiv“ an den Layoutvorgaben des HLA ausgerichtet, so dass ein einheitliches Erscheinungsbild gewährleistet ist.

Die Homepage des HLA wurde mittlerweile einer Neustrukturierung unterworfen, um Nutzerwünschen noch besser als bisher entgegenzukommen. Zu diesem Zweck wurde ein eigener Klassifikationspunkt „Archivgut finden“ eingeführt. Die neue Rubrik „Geschichte live“ dient dazu, historische Vermittlungsarbeit nun adäquater



online anbieten zu können. Die Zugriffszahlen belegen dabei, dass sich die Neukonzeption nicht nur optisch gelohnt hat. Auch wenn der Vergleich der Zugriffszahlen zum Vorjahr schwierig ist, weil die neue Seite 2015 erst am 21. August freigeschaltet wurde und zuvor die Zugriff auf drei Homepages gezählt worden war, kann ein Zuwachs von ca. 30% berechnet werden. Allein die Besuchsdauer hat sich seither von 2:39 min im Durchschnitt auf 4:48 min erhöht, die durchschnittliche Zahl des Besucher betrug 683 pro Tag statt 544 im Vorjahr. Auch die Abonnentenzahl des Newsletters „HessenArchiv aktuell“ ist im Laufe des Jahres um ca. 100 gestiegen.

Zusätzlich wurde ein knapp dreiminütiges Erklärvideo angefertigt, das Außenstehenden vermitteln soll, was das Hessische Landesarchiv ist und wofür es steht. Erzählt wird die Geschichte von Herrn Karl, der jahrelang achtlos am Gebäude des Staatsarchivs vorbeilief und jetzt wissen möchte, was es damit auf sich hat. Die Archivarin Frau Dr. Fröhlich erklärt ihm dort, was in den Archiven lagert, wie in den Beständen recherchiert werden kann und wie die analogen und digitalen Unterlagen überhaupt in das Haus kommen. Natürlich ist Herr Karl schließlich ganz begierig, selbst zu recherchieren und wird zum treuen Kunden der Staatsarchive. Der Film ist seit Anfang August 2016 auf der Homepage des Hessischen Landesarchivs zu sehen sowie auf YouTube, wurde durch das Film- und Kinobüro Hessen



hessischen Kinos als Vorfilm empfohlen und wird auch bei Behördenberatungen und Führungen in den Häusern mittlerweile eingesetzt.

Die Kooperationen der drei Hessischen Staatsarchive im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit waren auch in diesem Jahr wieder beachtlich. Zu nennen ist insbesondere die Zusammenarbeit des Hessischen Hauptstaatsarchivs mit den Sammlungen des Großherzoglichen Hauses in Luxemburg zur Ausstellung Nassau 1866. Traditionell eng waren die Kontakte zum Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung sowie zur Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain. Das Hessische Staatsarchiv Darmstadt arbeitete zusammen u.a. mit der HLZ, dem ITS Bad Arolsen, der EKHN, dem Deutschen Polen-Institut sowie der Hessischen Hausstiftung. Als Kooperationspartner des Staatsarchivs Marburg fungierten u.a. das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie die Emil von Behring-Bibliothek/Arbeitsstelle für Geschichte der Medizin bei der Unterstützung von Ausstellungsprojekten.

■ IT-Grundsatzangelegenheiten und Arcinsys

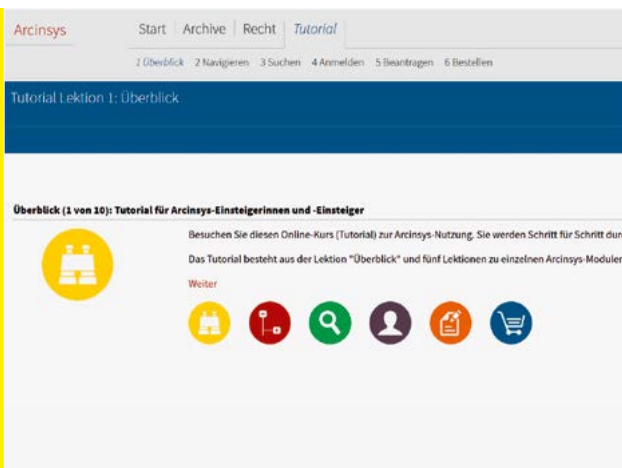
Schleswig-Holstein trat 2016 als dritter Partner dem 2014 gegründeten Arcinsys-Verbund der Länder Hessen und Niedersachsen bei. Damit stellen die drei Landesarchive ihre Archivalien-Verzeichnisse künftig mit dem gemeinsamen Archivinformationssystem Ar-



vische Fachaufgaben gemeinsam durch ein System zu unterstützen und dadurch einen Mehrwert für die Archivmitarbeiter sowie für die Archivnutzer zu erzielen. Finanzierungsbeiträge aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein ermöglichen den Unterhalt der Arcinsys-Support- und Pflegestelle in Wiesbaden.

Auch die Kooperation des Landesarchivs mit hessischen Partnerarchiven wurde 2016 ausgeweitet; weitere Kommunalarchive traten dem Verbund bei. Die bestehenden Arcinsys-Module wurden optimiert, weitere Funktionen hinzugefügt. Eine wesentliche Verbesserung betraf die komfortablere Digitalisatpräsentation. Seit November 2016 steht ein Online-Tutorial unter arcinsys.de/tutorial/ bereit.

cinsys im Internet bereit. Die Leitungen der Landesarchive unterzeichneten am 29. November 2016 eine bis 2025 laufende Kooperationsvereinbarung zur gemeinsamen (Weiter-)Entwicklung, zum Anwendersupport und zur Pflege des Systems. Die Kooperation reicht von der Erfüllung archivfachlicher Aufgaben bis hin zum Austausch über technische Fragen des Systems. Die drei Länder bezwecken damit, gleichartige archi-



Seit Dezember 2016 stellt das Hessische Landesarchiv seinen Nutzern ein kostenfreies WLAN in sämtlichen Publikumsbereichen der Staatsarchive zur Verfügung: in Lesesälen, Veranstaltungs- und Pausenbereichen. Mit einer Downloadgeschwindigkeit von bis zu 50 Megabit pro Sekunde verbindet es Laptops, Smartphones oder Tablets mit dem Internet. Das WLAN dient primär dem Zugriff auf das Archivinformationssystem Arcinsys Hessen und die dort verfügbaren Digitalisate. Darüber hinaus ermöglicht es generell die

schnelle Recherche im Internet und unterstützt damit die Forschung in ihrer ganzen Bandbreite. Mit dem WLAN-Angebot realisiert das HLA einen Wunsch, der in der Nutzerstudie 2016 wiederholt geäußert worden war. Das Landesarchiv ermöglicht bis auf Weiteres einen freien Zugang ohne Passwort, Zugangsdaten oder Mengenbegrenzung. Das WLAN wurde in einem eigenen Netz realisiert – getrennt vom Behördennetz des Landes Hessen. Den Betrieb des WLANs hat das Landesarchiv einem Nürnberger Start-up-Unternehmen übertragen, das über Erfahrungen mit ähnlichen Aufträgen verfügt.

Im Frühjahr 2016 schloss das Hessische Landesarchiv die Einführung des HessenPC für 205 Arbeitsplätze ab. Demnach werden PCs, Monitore und Notebooks nun nicht mehr von den Staatsarchiven gekauft, sondern über den IT-Dienstleister des Landes geleast. Damit verbunden ist ein zentrales Hard- und Softwaremanagement an den vier Staatsarchivstandorten Darmstadt, Marburg, Neustadt und Wiesbaden, welches deutliche Effizienzgewinne verspricht.

■ Digitales Archiv Hessen

Im Mittelpunkt des vergangenen Jahres stand die Intensivierung der Übernahme elektronischer Unterlagen – es wurde mehr und besser übernommen als zuvor.

Bei den Fachverfahren konnten 2016 fünf Übernahmen abgeschlossen werden. Dabei handelte es sich um BISON, eine Fachanwendung der Finanzämter zur Abwicklung von Betriebsprüfungen, für die eine Schnittstelle für jährliche Datenlieferungen realisiert wurde, ferner um Daten aus einer Anwendung der Abteilung Innenrevision des Finanzministeriums, die Datenbank der Polizeifliegerstaffel, die Bibliotheksdatenbank der Odenwaldschule sowie die Daten des mittlerweile durch SAP-HCM abgelösten Personal- und Stellensys-

tems der hessischen Polizei. Auch bei den elektronischen Akten ist für Landesverwaltung und -archiv ein neues Zeitalter angebrochen: Nach der Umsetzung und Pilotierung einer Aussonderungsmöglichkeit durch HZD und Digitales Archiv Hessen im Jahr 2015 bot das hessische Kultusministerium 2016 als erste Dienststelle des Landes regulär elektronische Akten an. Im Bereich der Dateisammlungen schließlich wurden im vergangenen Jahr 89 neue Zugänge übernommen. 90 Übernahmeprojekte dieser Art konnten 2016 abschließend bearbeitet werden, d.h. die Daten wurden für die Bewertung und Erschließung durch die Fachreferate der drei Staatsarchive aufbereitet, bei Bedarf in ein Archivformat konvertiert und in DIMAG übernommen und verzeichnet. Eine besondere Herausforderung waren die Dateisammlungen der Odenwaldschule. Dabei handelte es sich um insgesamt 1.150.000 Dateien (Serversicherung und unterschiedlichste mobile Datenträger).

Beim digitalen Zugang der Odenwaldschule wurden verschiedene neue Verfahren angewendet, welche die Übernahme von Dateisammlungen erleichtern und die Qualität der daraus gebildeten Archivalien erhöhen. Darüber hinaus – und damit kommen wir zum Thema „besser übernehmen“ – wurden die 2015 im Konzept für einen verbesserten Ingestprozess ausgearbeiteten Vorgaben 2016 nach und nach in die Tat umgesetzt. Das Digitale Archiv Hessen erstellte verschiedene Handreichungen zum Übernahmeprozess und führte schon Anfang des Jahres zwei Workshops durch, um die in der Bewertung und Übernahme tätigen Archivare über die neuen Abläufe und technischen Werkzeuge (z.B. zur Verschlüsselung und Hashwertbildung) zu informieren. Ab Mitte des Jahres wurden außerdem im Staatsarchiv Darmstadt und im Staatsarchiv Marburg zwei Archivarinnen als Ansprechpartnerinnen für digitale Übernahmen bestimmt. Sie dienen als Schnittstellen zwischen dem Digitalen Archiv Hessen in Wiesbaden und den



beiden Staatsarchiven in Darmstadt und Marburg und unterstützen die Archivare vor Ort z.B. bei Fragen der Datenübermittlung oder Fragen der Bewertung und Erschließung von Dateisammlungen.

Durch diese Maßnahmen wurden große Fortschritte erreicht. Dennoch gibt es immer noch Potential zur Verbesserung. Eine externe Begutachtung der Übernahmeprozesse elektronischer Unterlagen im letzten Quartal 2016 identifizierte sowohl Optimierungspotentiale, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen, als auch zusätzlichen Personalbedarf, um die stetig anwachsenden Menge an digitalen Unterlagen in den nächsten Jahren bewerten und übernehmen zu können.

■ Grundbuch- und Personenstandsarchiv

Im Personenstandsarchiv des Hessischen Landesarchivs erfolgten die laufenden Übernahmen archivreifer Registerbände von den Standesamtsaufsichten der 21 Landkreise und fünf kreisfreien Städte nach Ablauf der im Personenstandsgesetz festgelegten Fortführungsfristen. Die Anzahl der digital verfügbaren Registereinträge nimmt weiterhin ständig zu; zum Ende des Jahres 2016 waren fast 10 Millionen Einzelseiten im Archivinformationssystem Arcinsys einsehbar. Die Benutzung im

Lesesaal des Standorts Neustadt war im Jahr 2016 mit 63 Benutzertagen an zwei Öffnungstagen pro Woche gering, was zum einen mit der ständigen Zunahme der digital verfügbaren Registereinträge zusammenhängt, zum anderen seine Ursache in der Schließung des Lesesaals in den Monaten September und Oktober aufgrund der umfangreichen Baumaßnahmen in Neustadt hat. Im Rahmen des landesweiten CO₂-Minderungs- und Energieeffizienzprogrammes COME wurde das Gebäude gedämmt, neue Fenster eingebaut sowie ein neues Dach mit einer Photovoltaik-Anlage aufgesetzt.

Zur besseren Orientierung in den genealogisch relevanten Unterlagen hat das Personenstandsarchiv federführend eine Broschüre zu den zentralen Beständen in den hessischen Staatsarchiven unter dem Titel „Familienforschung im Hessischen Landesarchiv. Spurensuche zu Ihren Vorfahren“ herausgegeben. In enger Zusammenarbeit mit dem Nutzungsreferat des HLA fand am 16. Juli 2016 ein Arbeitstreffen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände im Staatsarchiv statt, das einem Austausch über die Erwartungen der wichtigen Nutzergruppe der Familienforscher diente.

Im Jahr 2016 wurden im Grundbucharchiv 522,33 lfm. Grundakten und -bücher der Grundbuchämter



Alsfeld und Offenbach sowie des ehemaligen Amtsgerichtes Lauterbach im ersten Halbjahr übernommen. Ab Juli des Jahres waren aufgrund der Baumaßnahmen in Neustadt keine Abgaben der Amtsgerichte möglich. Um den zukünftigen Bedarf zu erfassen und Abgaben zu planen, wurden bei Vor-Ort-Terminen in den (ehemaligen) Amtsgerichten Hofgeismar, Kassel, Lampertheim, Bensheim und Offenbach sowie im Oberlandesgericht Frankfurt am Main die Mengen und der konservatorische Zustand der abzugebenden Grundbuchunterlagen erfasst.

■ Verfilmungsstelle des Landes Hessen im Rahmen der Bundessicherungsverfilmung

Modernes, zeitgeschichtlich bedeutsames Schriftgut wird angesichts der Fülle älterer Unterlagen in der seit 55 Jahren existenten Bundessicherungsverfilmung nur in Ausnahmefällen verfilmt, spielte aber im vergangenen Jahr eine zunehmend bedeutende Rolle bei der Auswahl des Verfilmungsguts. So wurde 2016 ein zentraler zeitgeschichtlicher Bestand des Staatsarchivs Darmstadt schwerpunktmäßig verfilmt: N 1 Dienststellen der NSDAP und ihrer Gliederungen auf dem Gebiet des Volksstaats Hessen. Dieser Bestand enthält vor allem Unterlagen der NSDAP-Kreisleitungen und anderer NS-Organisationen. Aufgrund der großen Darmstädter Verluste an Archiv- und Registraturgut während des Krieges ist dieser Bestand mit seinen rund 68 Regalmetern von außerordentlich hohem Wert für die zeitgeschichtliche Forschung. Die entstandenen 65 Sicherungsfilme werden zeitnah zur Einlagerung in den Zentralen Bergungsort in Oberried bei Freiburg an den Bund abgegeben, nicht ohne allerdings diese Filme im Zuge des „Landesnutzens“ für Hessen komplett digitalisiert zu haben. Diese Dateien werden dann im hessischen Archivinformationssystem Arcinsys veröffentlicht und damit weltweit zugänglich gemacht. Spätestens mit dieser Publikation im Internet werden die Originale für die öffentliche Nutzung im Lesesaal gesperrt, was dem langfristigen Erhaltungszustand dieser Unterlagen zugutekommen wird.

Auch zeitgeschichtliche Unterlagen des Hessischen Hauptstaatsarchivs wurden 2016 verstärkt in die vorrangige Dringlichkeitsstufe 1 der Bundessicherungsverfilmung aufgenommen und sicherungsverfilmt. Diese Einstufung erfolgte vor dem Hintergrund der Nominierung des 1. Frankfurter Auschwitz-Prozesses für das Memory of the World-Register der UNESCO. Dokumente, die für die globale Erinnerung von zentraler Bedeutung sind, werden von der UNESCO zum Weltokumentenerbe erklärt – eine große Auszeichnung für diese Dokumente und zugleich für die

verwahrende Einrichtung. Für das Hauptstaatsarchiv bringt diese Nominierung und die damit zu hoffende Aufnahme in das MoW-Register im Sommer 2017 die Selbstverpflichtung mit sich, diese Verfahrensakte, die 456 Einzelbände und 101 Tonbänder aus der Gerichtsverhandlung von 1964/65 umfasst, besonders zu sichern und der Weltöffentlichkeit zugänglich zu machen. Zur Umsetzung dieser Vorgaben bietet sich im besonderen Maße die Sicherungsverfilmung an. Daher ist diese Akte mit ihren rund 70.000 Einzelseiten komplett verfilmt worden. Damit ist die Information aus dem 1. Frankfurter Auschwitz-Prozess langfristig vollständig gesichert. Die digitalen Kopien, die vor der Einlagerung angefertigt werden, sollen dann ebenfalls für das Online-Archivierungssystem des Hessischen Landesarchivs einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.



Besonders für das Hessische Hauptstaatsarchiv ist für die kommenden Jahre mit der Verfilmung zeithistorisch bedeutsamer Archivunterlagen zu rechnen. Gerade das Hauptstaatsarchiv verfügt über einen außerordentlich umfangreichen und wertvollen Fundus an Unterlagen aus der NS-Zeit und der Nachkriegszeit. Dieses Archivgut hat vielfach eine große Bedeutung weit über Hessen hinaus und drängt daher förmlich danach, in die Dringlichkeitsstufe 1 der Bundessicherungsverfilmung aufgenommen zu werden.

■ Archivische Fachausbildung im Hessischen Landesarchiv

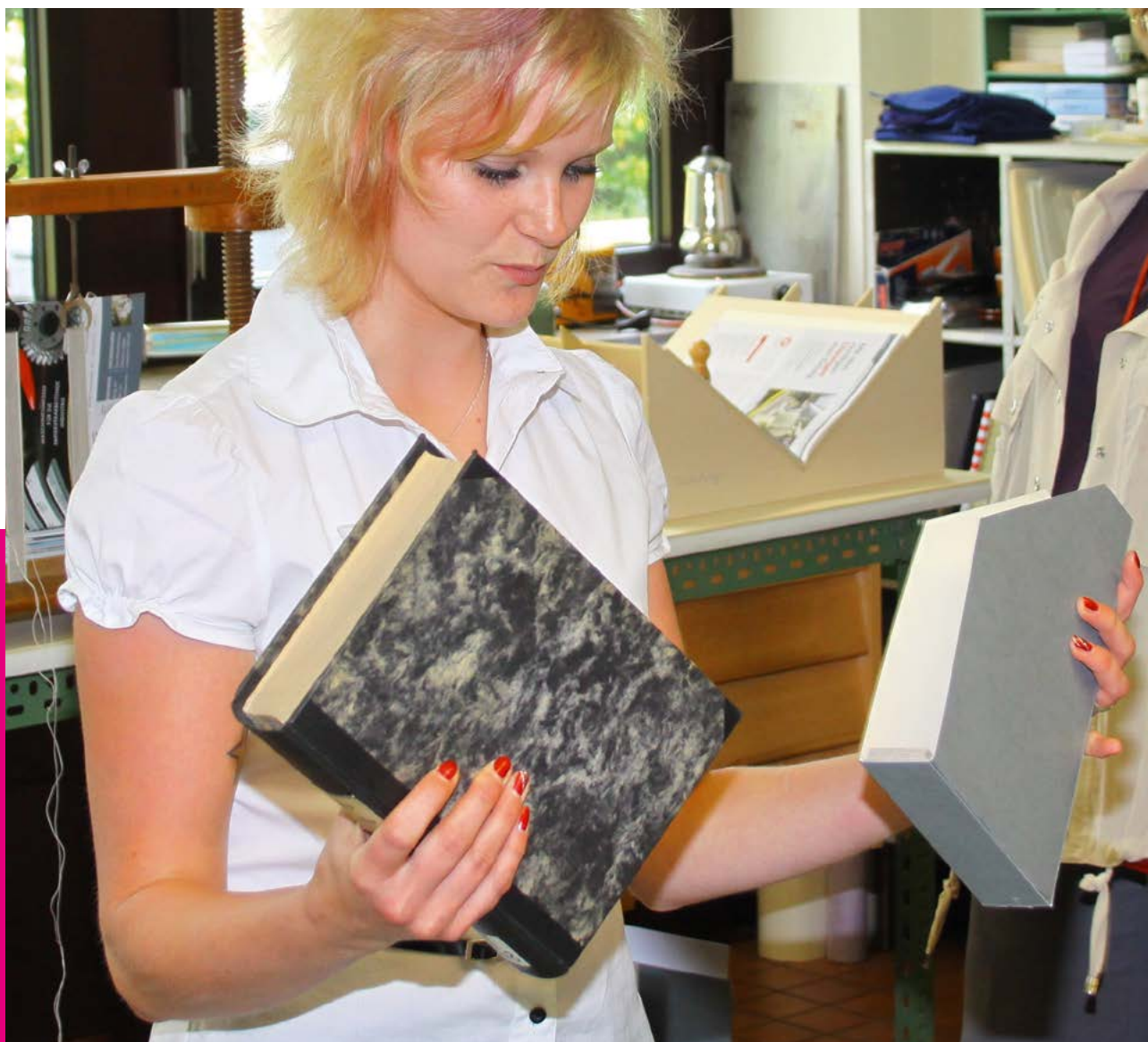
Das Ausbildungsjahr 2016 stand vor allem im Zeichen des gehobenen Archivdienstes. Vom 1. März bis zum 30. September 2016 absolvierten zwei Inspektoranwärterinnen und zwei -anwärter den praktischen Teil ihrer Archivarsausbildung im Staatsarchiv Marburg auf der Grundlage eines auf diese Laufbahn zugeschnittenen Ausbildungsplans. Im Rahmen von Lehrgesprächen,

Behördenbesuchen, Bewertungs- und Verzeichnungsübungen, zahlreichen Exkursionen und Hospitationen im Digitalen Archiv Hessen in Wiesbaden sowie im Hessischen Grundbucharchiv und im Hessischen Personenstandsarchiv in Neustadt lernten sie das gesamte Aufgabenspektrum und die alltäglichen Herausforderungen des Berufs kennen. Ab 1. Oktober setzten sie ihre Ausbildung an der Archivschule Marburg fort. In die Vermittlung der Ausbildungsinhalte waren neben dem Ausbildungsleiter alle Marburger Facharchivare des höheren und gehobenen Dienstes, das Registratur- und Verwaltungspersonal sowie die Mitarbeiter der Werkstätten und des Digitalen Archivs Hessen mehr oder weniger stark eingebunden.

Drei Inspektoranwärter und eine -anwärterin beendeten 2016 ihre Ausbildung. Nach Ablegung der Zwischenprüfungen an der Archivschule Marburg absolvierten sie vom 1. April bis 31. August ihr Schlussprakti-

kum im Staatsarchiv, in dessen Rahmen ihnen zunächst einmal die Möglichkeit geboten wurde, das theoretische Wissen in der Behördenberatung, bei Aussonderungen sowie durch die Beantwortung von Anfragen und durch Verzeichnungsübungen in der Praxis zu erproben, ehe Anfang Juni die Prüfungsphase mit einer zweimonatigen Ordnungs- und Verzeichnungsarbeit begann. Im August endete die dreijährige Ausbildung mit einer Recherche oder einem amtlichen Bericht und der mündlichen Abschlussprüfung. In drei Fällen erfolgte der fast nahtlose Berufseinstieg mit Festanstellungen in staatlichen bzw. kommunalen Archiven Niedersachsens, Bayerns und Hessens; ein Anwärter wurde im Rahmen einer Vertretung für Erziehungsurlaub im Staatsarchiv Marburg weiterbeschäftigt.

Ferner wurden Mitte Mai 2016 aus 251 eingegangenen Bewerbungen drei neue Inspektoranwärter ausgewählt, die zum 1. September ihren Dienst antraten und



bis Ende Februar 2017 zunächst einmal die Hochschule für Polizei und Verwaltung in Gießen besuchten.

Drei weitere Inspektoranwärter und vier Referendare setzten derweil ihre theoretische Ausbildung an der Archivschule Marburg fort. Auch in dieser Ausbildungsphase war eine Betreuung der Referendare erforderlich. Vor allem bei der Themensuche für die anzufertigenden Transferarbeiten und bei der Abfassung der Arbeiten standen die für die jeweilige Themenstellung zuständigen Archivare des höheren Dienstes den Auszubildenden als Ansprech- und Diskussionspartner bereitwillig zur Verfügung.

■ Archivberatung

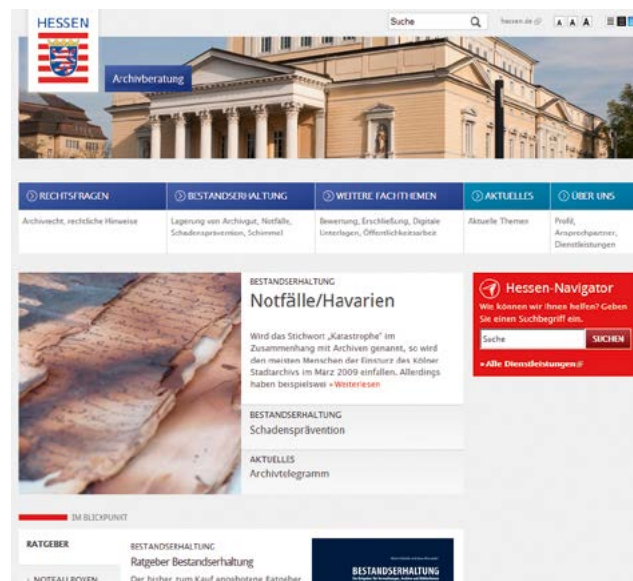
Das Jahr 2016 hat erneut gezeigt, dass der Bedarf an einer archivfachlichen Beratung und Unterstützung der hessischen Kommunen und Kommunalarchive weiterhin gegeben ist und die Kommunale Archivberatung als kompetenter Ansprechpartner von den Zielgruppen dankend angenommen wird.

Im Berichtsjahr wurden 60 hessische kommunale Gebietskörperschaften (Vorjahr: 53) beraten, davon 34 (57%) im Regierungsbezirk Darmstadt, 15 (25%) im Regierungsbezirk Gießen und 11 (18%) im Regierungsbezirk Kassel. Diese positive Entwicklung resultiert u.a. aus der Intensivierung der Beratungstätigkeit im Zusammenhang mit der Einrichtung von Kreisarchiven.

Vor Ort wurden 24 Beratungen durchgeführt (Vorjahr: 20) sowie 8 Gutachten/Stellungnahmen erstellt (Vorjahr: 15). 87 schriftliche und telefonische Anfragen wurden beantwortet (Vorjahr: 73). Seit Beginn der Erhebung detaillierter statistischer Kennzahlen ab Mai 2009 nahmen damit 238 Kommunen und Landkreise das Beratungsangebot der Kommunalen Archivberatung in Anspruch. Das sind mit 53% mehr als die Hälfte der kommunalen Gebietskörperschaften des Landes Hessen. 11 Kommunen und Landkreise wurden im Berichtsjahr erstmals beraten. Inhaltlich dominierten die Themen Bestandserhaltung, Bewertung, Archivrecht, digitale Archivierung sowie grundlegende Fragen zur Einrichtung von Archiven – insbesondere zur räumlichen Ausstattung sowie personellen Besetzung.

Das Archivtelegramm für hessische Kommunalarchive erschien wie bisher viermal im Jahr und erfuhr von den hessischen Gemeinden und Landkreisen weiterhin viel Zuspruch.

Die 2016 an den Start gegangene Homepage der Kommunalen Archivberatung wird kontinuierlich wei-



terentwickelt. Die aktuellen Besucherzahlen beliefen sich im Berichtsjahr auf 7960 Besuche (Stand: 31. Dezember 2016).

In Zusammenarbeit mit den Kommunal-Experten der SV Sparkassen Versicherung/SV Kommunal bietet die Kommunale Archivberatung ihre Unterstützung bei der Erstellung eines Sicherheitskonzeptes für Archive als Basis für eine Archivalienversicherung an. Dem hierzu gemeinsam konzipierten Flyer können nähere Informationen zu präventiven Maßnahmen in Archiven entnommen werden.

Unter allen hessischen Kommunen wurde Ende 2016 eine Umfrage zur Archivierung ihrer Unterlagen gemäß Hessischem Archivgesetz durchgeführt. Insgesamt haben sich daran ca. 30% der Städte und Gemeinden sowie 40% der Landkreise beteiligt. Eine genaue Auswertung der beantworteten Fragebögen wird Anfang 2017 erfolgen und anschließend im Archivtelegramm veröffentlicht. Die Ergebnisse werden helfen, die Arbeit der Kommunalen Archivberatung noch besser zu koordinieren und auf die Bedürfnisse der hessischen Kommunalarchive und Kommunen abzustimmen.

Preisträger des Hessischen Archivpreises 2016 ist das Stadtarchiv Bad Soden-Salmünster, dessen Aufbau bzw. Ausbau die Kommunale Archivberatung intensiv begleitet hat.

ZENTRALE DIENSTE

■ Personalmanagement

Der Zentrale Dienst Personalmanagement hat sein Augenmerk auch 2016 auf die Systematisierung und Vereinheitlichung der Personalentwicklung an allen drei Archivstandorten gelegt. Nachdem im Jahr zuvor die abstrakten Eingruppierungsmerkmale der Entgeltordnung zum TV-H in einem Katalog für die archivarischen Tätigkeiten konkretisiert worden waren, wurden alle Arbeitsvorgangsbeschreibungen der Lesesaal- und Magazinmitarbeiter daraufhin überprüft und im Bedarfsfall überarbeitet, so dass nun für vergleichbare Tätigkeiten übereinstimmende Eingruppierungen in den drei Staatsarchiven vorliegen. Für entwicklungswilliges und -fähiges Personal setzen diese Anforderungsprofile und Eingruppierungsmerkmale außerdem einen transparenten Orientierungsrahmen und unterstützen die Personalplanung und -steuerung.

Ein weiteres Augenmerk wurde auf die Förderung von Gesundheit und Familienfreundlichkeit gelegt. Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten

zu erhalten oder dauerhaft wiederherzustellen, sind wesentliche Anliegen einer zeitgemäßen und mitarbeiterorientierten Behördenkultur. Daher wurde eine zentrale Steuerung und gleichartige Umsetzung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements in allen drei Archivstandorten etabliert. Ebenso bekennt sich das Landesarchiv besonders zu einer familienfreundlichen Personalpolitik, weswegen es für die Bewerbung um das vom Land Hessen verliehene Gütesiegel Familienfreundlicher Arbeitgeber Konzepte entwickelt und diese in eine Zielvereinbarung überführt hat, die in den nächsten beiden Jahren umgesetzt wird. Bereits seit längerem eingeführte Komponenten wie ein flexibles Mindestarbeitszeitmodell und die Möglichkeit zu alternierender Telearbeit werden zum Beispiel durch die Perspektive ergänzt, Kinder in Notfällen zum Dienst mitzubringen und diese mit mobilen Spielcontainern altersgerecht zu beschäftigen sowie durch einschlägige Informations- und regelmäßige Bewegungsangebote.

Angesichts der grundlegenden Umstrukturierung der drei Staatsarchive zu einem Landesarchiv wurde schließlich in der zweiten Jahreshälfte in Zusammenarbeit mit einem Beratungsunternehmen, das sich auf Feedbackverfahren zur Initiierung und Begleitung von

MITARBEITERBEFRAGUNG 2016

Teambericht / Management-Bericht



EINFLUSSFAKTOREN DES ENGAGEMENTS – ARBEITSBEDINGUNGEN & ORGANISATION

	Frage	Ø
1	Ich bin mit den Bedingungen in meinem unmittelbaren Arbeitsumfeld zufrieden (z.B. Licht, Lärm, Klima, Raum usw.).	2,1
2	Mir stehen alle Arbeitsmittel zur Verfügung, die ich brauche, um meine Aufgaben zu erledigen.	1,6
3	Die Arbeitsabläufe in meinem Hauptarbeitsbereich sind klar strukturiert.	2,2
4	Ich habe die Freiräume, die ich brauche, um gute Arbeit zu leisten.	1,8
5	Meine Arbeit ist vielseitig und abwechslungsreich.	2,0
6	Ich kann meine Aufgaben in der mir zur Verfügung stehenden Zeit gut erledigen.	2,5
7	Meine Arbeitsbelastung ist angemessen.	2,6
8	In meinem Hauptarbeitsbereich sind die Aufgaben fair verteilt.	2,5



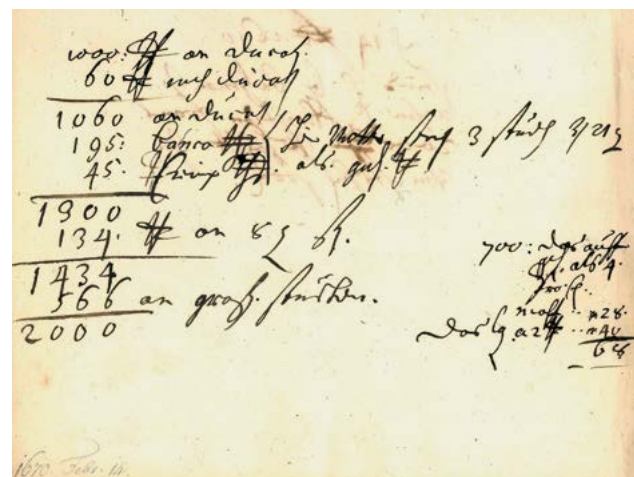
Veränderungsprozessen in Organisationen spezialisiert hat, unter den Beschäftigten des Landesarchivs eine Mitarbeiterbefragung zu Themenfeldern wie Leitung und Ziele, Arbeitsbedingungen und -organisation, Führung und Kommunikation durchgeführt, die mit 75 Prozent eine erfreulich hohe Beteiligung aufwies und daher belastbare Ergebnisse hervorbrachte. Es bestand ein fünfstufiges Bewertungssystem von „stimme voll und ganz zu“ (1) bis „stimme überhaupt nicht zu“ (5). Die Firma wandte methodisch eine Stellhebelanalyse an, mit der sie Indikatoren für das Engagement der Mitarbeiter identifizierte und bewertete. Die Grafiken zeigen dem Landesarchiv, in welchen Bereichen unmittelbarer Handlungsbedarf besteht und wo der erreichte Stand gesichert und ausgebaut werden sollte. Im Ganzen war das Ergebnis positiv, auch im Benchmark mit vergleichbaren Befragungen im öffentlichen Dienst. Entwicklungspotenzial wurde in der Organisation und in der archivübergreifenden Dialogkultur erkennbar. Für den weiteren Entwicklungsprozess des Hessischen Landesarchivs liefern die Ergebnisse wertvolle Ansatzpunkte, um den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen und eine Integration aller Beschäftigten weiter zu fördern.

■ Haushaltsmanagement

Die Bewirtschaftung des Haushaltes erfolgte nach den Vorgaben zur Ausführung des Haushaltsplanes des Landes Hessen für das Haushaltsjahr 2016. Die drei Staatsarchive und das Hessische Landesamt für geschichtliche Landeskunde in Marburg bilden gemeinsam den Mandanten Information und Dokumentation. Der Leiter des Mandanten, Prof. Dr. Andreas Hedwig, ist der Beauftragte für den Haushalt (§ 9 LHO) und damit verantwortlich für dessen Ausführung. Das Gesamtbudget wird auf die vier Dienststellen anteilmäßig verteilt und unterjährig vor Ort durch die jeweiligen Haushälter überwacht. Die folgenden Zahlen bzw. Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf die drei Staatsarchive (HLA).

An Einnahmen wurden insgesamt 1.339.600 € erzielt. Im Einzelnen entfielen auf die Hauptgruppe 1 (Gebühren und sonstige Verwaltungseinnahmen) 471.943 €. In der Hauptgruppe 2 (Zuschüsse der Arbeitsagenturen sowie sonstige Erstattungen) wurden 408.182 € erzielt. In der Hauptgruppe 3 (Zuschuss HMDI zur Integration Schwerbehinderter) beträgt die Summe 459.475 €.

Die Gesamtausgaben der Hauptgruppe 4 (Personal) schlugen mit 6.707.881 € zu Buche. Davon entfielen 2.828.394 € auf die Beamten, weitere 3.189.100 € auf



die unbefristet Beschäftigten sowie 685.275 € auf die befristet Beschäftigten. Auf die sonstigen Kosten, z.B. für Einstellungsuntersuchungen, entfielen 5100 €.

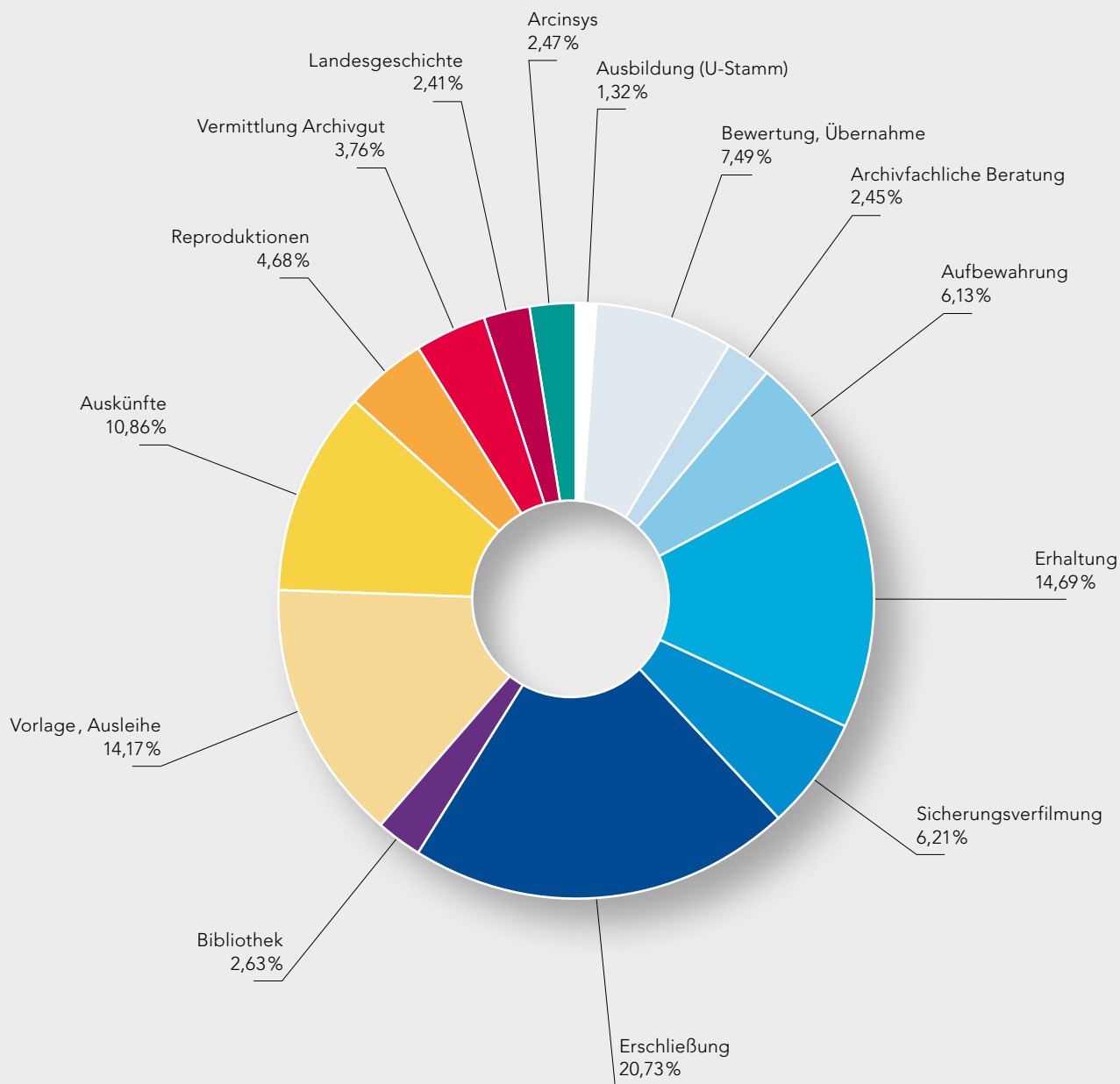
Die Gesamtausgaben der Hauptgruppe 5 (Sachausgaben) beliefen sich auf 7.434.181 €. Fast 77% der Ausgaben, nämlich 5.694.730 €, waren für Zahlungen an das Hessische Immobilienmanagement fällig. Auf den allgemeinen Geschäftsbedarf sowie Geräte und Ausstattungsgegenstände entfielen 864.904 €, an Schulungskosten – insbesondere an die Archivschule Marburg – 182.033 € sowie für sonstige Dienstleistungen und Gestattungen 641.114 €. Die Aufwendungen für Dienstreisen betragen 51.400 €.

Für die Hauptgruppe 8 (investive Maßnahmen) wurden 217.000 € ausgegeben und in der Hauptgruppe 9 (zwischenbehördliche Leistungen) 1.613.600 €.

Seit Jahren werden im HLA umfangreiche Projekte aus Drittmitteln finanziert. Neben der Übertragung von Restbudget aus 2015 im Umfang von 184.852 € wurden weitere Mittel in Höhe von gut 715.970 € vereinnahmt. Zum Ende des Jahres 2016 verblieb ein Guthabensaldo der Aufwendungen und Erträge in Höhe von 508.813 €, der nach 2017 übertragen wurde.

Über die Hälfte des nach 2017 übertragenen Budgets, nämlich 256.370 €, basiert auf einer unterjährigen Vermögensübertragung der Stiftung I.G. Farben Unternehmen Archiv an das Land Hessen. Über das zuständige Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst erhielt das Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden die Zuweisung der Mittel.

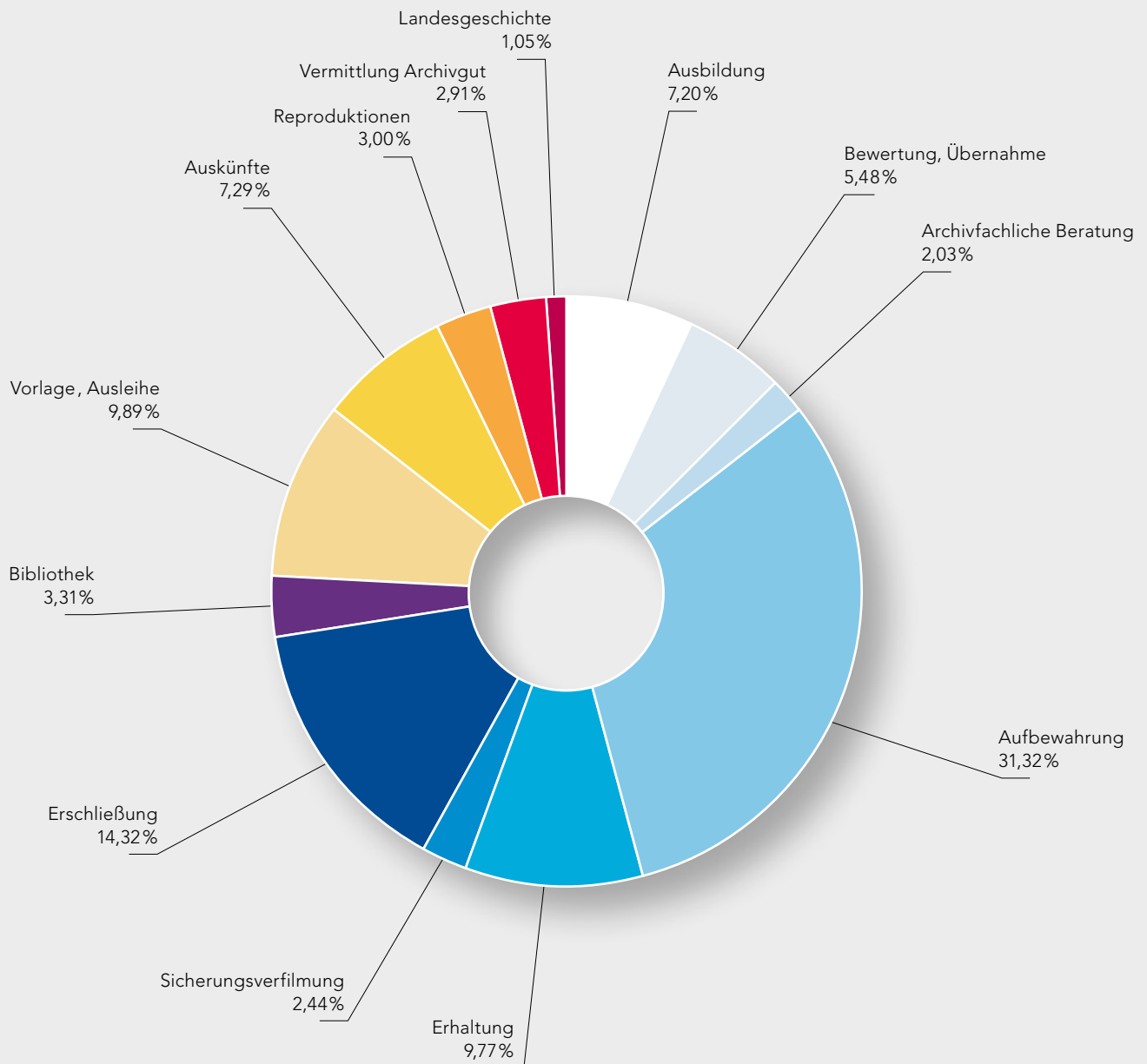
ZEITVERTEILUNG 2016



Das Diagramm zeigt die prozentuale Verteilung der aufgewendeten Arbeitsstunden auf die genannten Leistungen/Kostenträger; berücksichtigt wurden nur die effektiv geleisteten Arbeitsstunden, nicht jedoch die Abwesenheits- und Verteilzeiten sowie die Zeiten für die Verwaltung.

1% entspricht ca. 1.360 Arbeitsstunden

KOSTENVERTEILUNG 2016



Das Diagramm zeigt die prozentuale Verteilung der jeweiligen Vollkosten für die genannten Leistungen/Kostenträger.

1% entspricht ca. 172.350 Euro.

STATISTIK

		DA	MR	WI	Gesamt	Vorjahr
1	Personal					
1.1	Stammpersonal					
1.1.1	Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: höherer Dienst und vergleichbare Einstufungen ¹	5,00	7,75	9,50	22,25	21,84
1.1.2	Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: gehobener Dienst und vergleichbare Einstufungen ¹	4,88	6,13	12,20	23,21	23,98
1.1.3	Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: mittlerer Dienst und vergleichbare Einstufungen ¹	1,85	1,00	1,35	4,20	5,45
1.1.4	Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: einfacher Dienst und vergleichbare Einstufungen ¹	1,00	0,00	0,00	1,00	1,00
1.1.5	Beschäftigte im Bereich des Lesesaals oder des Magazins ¹	3,00	7,90	3,83	14,73	14,00
1.1.6	Beschäftigte im Bereich der Bibliothek ¹	0,38	0,00	1,00	1,38	1,70
1.1.7	Beschäftigte im Bereich der Werkstätten ¹	2,50	4,00	4,55	11,05	10,76
1.1.8	Beschäftigte im Bereich der Sicherungsverfilmung ¹	0,00	0,00	5,00	5,00	4,95
1.1.9	Beschäftigte im Bereich der Verwaltung ¹	5,00	5,50	7,05	17,55	15,85
1.1.10	Beschäftigte im Bereich der Gebäudebewirtschaftung ¹	0,00	1,00	2,30	3,30	3,48
	Summe Stammpersonal ¹	23,61	33,28	46,78	103,67	103,01
1.2	Aushilfs- und Unterstützungspersonal					
1.2.1	Aushilfskräfte ²	10	42	15	67	68
1.2.2	Aushilfskräfte ³	7.377,00	34.673,00	22.722,60	64.772,60	66.478,00
1.2.3	Volontäre ²	0	0	0	0	0
1.2.4	Volontäre ³	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.5	AB- oder Hartz IV-Kräfte ²	21	3	3	27	22
1.2.6	AB- oder Hartz IV-Kräfte ³	9.790,00	3.290,00	1.875,00	14.955,00	11.464,00
1.2.7	Gerichtshilfskräfte und vergleichbare Aushilfskräfte ²	21	0	0	21	26
1.2.8	Gerichtshilfskräfte und vergleichbare Aushilfskräfte ³	1.817,00	0,00	0,00	1.817,00	3.052,00
1.2.9	Ehrenamtlich tätige Personen ²	7	11	8	26	29
1.2.10	Ehrenamtlich tätige Personen ³	2.028,00	3.667,00	1.644,00	2.446,33	10.276,00
	Summe Aushilfs- und Unterstützungspersonal ²	59	56	26	141	145
	Summe Aushilfs- und Unterstützungspersonal ³	21.012,00	41.630,00	26.241,60	88.883,60	91.270,00
1.3	Auszubildende					
1.3.1	Archivreferendarinnen und -referendare ¹	0	4	0	4	4
1.3.2	Inspektoranwärterinnen und -anwärter ¹	0	10	0	10	11
1.3.3	Auszubildende, FAMI ¹	0	3	1	4	4
	Summe Auszubildende ¹	0	17	1	18	19
1.4	Praktikantinnen und Praktikanten ²	7	8	13	28	19

STATISTIK

		DA	MR	WI	Gesamt	Vorjahr
2	Fachleistungen zum Produkt „Sicherung und Erschließung von Archivgut“					
2.1	Bewertung und Übernahme von Archivgut					
2.1.1	Zugänge laut Zugangsbuch ⁶	192	122	142	456	443
2.1.2	davon von öffentlichen Stellen ⁶	154	98	112	364	334
2.1.3	Umfang des übernommenen Archivguts ⁵	279,18	574,95	1.332,06	2.186,19	1.973,17
2.1.4	davon von öffentlichen Stellen ⁵	183,75	551,07	491,19	1.226,01	1.323,30
2.2	Aufbewahrung von Archivgut					
2.2.1	Gesamtkapazität des Magazinraums für Archivgut und Zwischenarchivgut ⁴	35.846,25	98.569,30	75.273,75	209.689,30	209.381,30
2.2.2	Mit Archivgut belegter Magazinraum ⁴	28.731,96	81.836,83	53.013,11	163.581,90	160.126,66
2.2.3	Archivierte Akten und Amtsbücher ⁴	24.057,90	74.978,89	49.314,41	148.351,20	146.245,09
2.2.4	davon im Berichtsjahr übernommen ⁵	262,13	557,87	1.327,11	2.147,11	2.206,50
2.2.5	Archivierte Karten, Pläne und Plakate ⁷	312.658	353.737	194.252	860.647	860.158
2.2.6	davon im Berichtsjahr übernommen ⁸	101	195	223	519	10.974
2.2.7	Archivierte Urkunden ⁷	44.131	130.181	65.004	239.316	239.315
2.2.8	davon im Berichtsjahr übernommen ⁸	1	0	0	1	0
2.2.9	Archivierte Bilder ⁷	134.645	292.029	260.884	687.558	683.891
2.2.10	davon im Berichtsjahr übernommen ⁸	3.155	12	500	3.667	26.944
2.2.11	Archivierte AV-Medien ⁷	2.750	841	723	4.314	4.314
2.2.12	davon im Berichtsjahr übernommen ⁸	0	0	0	0	2.352
2.3	Betreuung von Zwischenarchivgut					
2.3.1	Mit Zwischenarchivgut belegter Magazinraum ⁴	100,00	0,00	3.129,04	3.292,04	3.229,04
2.3.2	Zugänge laut Zugangsbuch ⁶	0	0	0	0	1
2.3.3	Hinzugekommenes Zwischenarchivgut ⁵	0,00	0,00	0,00	0,00	100,00
2.3.4	Entfallenes Zwischenarchivgut ⁵	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.4	Erhaltung von Archivgut					
2.4.1	Betroffene Archivalieneinheiten ⁸	25.810	5.283	6.753	37.846	127.378
2.4.2	Durch eigene Maßnahmen auf Schutzmedien gesichertes Archivgut ⁵	143,78	43,75	280,00	467,53	2.657,08
2.4.3	Durch Konvertierung von Sicherungsfilmen auf Schutzmedien gesichertes Archivgut ⁵	34,25	89,25	85,00	208,50	604,75
2.4.4	Insgesamt auf Schutzmedien verfügbares Archivgut ⁴	4.396,43	8.136,27	6.548,37	19.081,07	18.405,04
2.5	Mitwirkung am Sicherungsverfilmungsprogramm des Bundes					
2.5.1	Angefertigte Aufnahmen von Archivgut des Hauptstaatsarchivs ⁶			319.468	319.468	217.732
2.5.2	Angefertigte Aufnahmen von Archivgut des Staatsarchivs Darmstadt ⁶			287.442	287.442	289.947
2.5.3	Angefertigte Aufnahmen von Archivgut des Staatsarchivs Marburg ⁵			329.349	329.349	470.583
2.5.4	Angefertigte Aufnahmen von Archivgut sonstiger Archive ⁶			0	0	0
	Summe Aufnahmen ⁶			936.259	936.259	978.262

STATISTIK

		DA	MR	WI	Gesamt	Vorjahr
2.6	Erschließung von Archivgut					
2.6.1	Neu verzeichnete Archivalieneinheiten (ohne Retrokonversion) ⁶	48.625	65.436	130.608	244.669	195.569
2.6.2	In Arcinsys vorhandene Archivalieneinheiten ¹⁰	1.817.340	2.340.276	1.740.962	5.898.578	5.568.813
2.6.3	davon im Berichtsjahr erstmals bereitgestellt (mit Retrokonversion) ⁶	48.625	117.223	163.917	329.765	248.443
2.7	Archivfachliche Beratung (§ 4 Abs. 2 und § 7 Abs. 3 HArchivG)					
2.7.1	Erbrachter Zeitaufwand ³	2.554,00	301,00	186,00	3.041,00	2.895,50
2.7.2	Beratene anbieterpflichtige Stellen ⁶	129	46	43	218	196
2.7.3	Beratene Archive und Dokumentationsstellen ⁶	60	10	32	102	103
2.8	Bibliotheksmangement					
2.8.1	Vorhandene bibliothekarische Einheiten ⁷	129.276	168.973	103.908	402.157	401.385
2.8.2	davon elektronisch erfasst ⁷	105.740	57.894	61.437	225.071	219.428
2.8.3	davon im Berichtsjahr übernommen ⁸	750	572	1.263	2.585	3.216
2.8.4	Neu eingebundene oder restaurierte Bücher (auch durch externe Dienstleister) ⁸	26	173	52	251	330
3	Fachleistungen zum Produkt „Bereitstellung und Vermittlung von Archivgut“					
3.1	Vorlage und Ausleihe von Archivgut					
3.1.1	Öffnungstage des Lesesaals ⁶	252	252	253	757	748
3.1.2	Benutzerinnen und Benutzer ⁶	666	682	1.235	2.583	2.504
3.1.3	Benutzertage (Summe der Anwesenheitstage je Benutzer/in) ⁶	1.821	3.456	2.406	7.683	6.813
3.1.4	Im Lesesaal vorgelegte Archivalieneinheiten und Bücher ⁸	6.109	34.043	24.161	64.313	44.564
3.1.5	Ausgeliehene Archivalieneinheiten ⁸	200	2.655	1.235	4.090	5.171
3.2	Erteilung von Auskünften					
3.2.1	Mündlich (persönlich oder telefonisch) erteilte archivfachliche Auskünfte ⁶	3.569	2.364	1.313	7.246	7.519
3.2.2	Schriftlich erteilte archivfachliche Auskünfte oder Gutachten ⁶	1.910	1.927	2.115	5.952	5.078
3.2.3	davon bearbeitete Anträge auf Verkürzung von Schutzfristen ⁶	28	36	15	79	72
3.3	Anfertigung von Reproduktionen von Archivgut					
3.3.1	Angefertigte Reproduktionen in analoger Form (ohne Fotokopien) ⁸	0	0	0	0	0
3.3.2	davon für dienstliche Zwecke ⁸	0	0	0	0	0
3.3.3	Angefertigte Reproduktionen in digitaler Form ⁸	28.142	1.398	884	30.424	26.838
3.3.4	davon für dienstliche Zwecke ⁸	0	603	0	603	558
3.3.5	Von oder für Benutzer/innen angefertigte Fotokopien ⁸	12.947	67.187	73.254	153.388	135.106
3.3.6	davon von Mikroformen ⁸	4.589	5.878	1.260	11.727	12.568

STATISTIK

		DA	MR	WI	Gesamt	Vorjahr
3.4	Vermittlung von Archivgut durch Ausstellungen, Veröffentlichungen und sonstige Maßnahmen					
3.4.1	Eigene öffentliche Veranstaltungen					
3.4.1.1	Durchgeführte Veranstaltungen ⁶	33	43	43	119	77
3.4.1.2	Teilnehmer/innen hieran ⁶	1.707	10.723	2.387	14.817	12.317
3.4.2	Ausstellungen					
3.4.2.1	Erarbeitete eigene Ausstellungen ⁶	2	5	5	12	9
3.4.2.2	Außer Haus präsentierte eigene Ausstellungen ¹²	1	4	1	6	5
3.4.2.3	Präsentierte fremde Ausstellungen ⁶	2	0	0	2	3
3.4.2.4	Durch Bereitstellung von Exponaten - im Original oder als Reproduktion - unterstützte fremde Ausstellungen ⁶	6	10	5	21	20
3.4.3	Führungen					
3.4.3.1	Durchgeführte Archivführungen ⁶	54	56	41	151	109
3.4.3.2	Teilnehmer/innen hieran ⁶	641	1.008	568	2.217	1.702
3.4.4	Veröffentlichungen, Lehrveranstaltungen					
3.4.4.1	Von Beschäftigten veröffentlichte Bücher ⁶	1	1	1	3	5
3.4.4.2	Von Beschäftigten veröffentlichte Aufsätze oder Beiträge ⁶	9	20	13	42	37
3.4.4.3	Von Beschäftigten gehaltene Vorträge ⁶	19	27	12	58	58
3.4.4.4	Von Beschäftigten durchgeführte Lehrveranstaltungen ⁹	147	128	42	317	307
3.4.5	Archivpädagogischer Dienst					
3.4.5.1	Betreute Gruppen ⁶	43	35	11	89	78
3.4.5.2	Teilnehmer/innen hieran ⁶	1.586	931	243	2.760	1.368
3.4.5.3	Betreute Einzelpersonen ⁶	10	118	68	196	135
3.4.6	Aufrufe der Homepage ¹¹				249.956	300.501
3.5	Förderung der Landesgeschichte in Kommissionen und Vereinen					
	Erbrachter Zeitaufwand ³	341,50	423,90	2.510,75	3.276,15	3.271,55

¹ besetzte Stellen/-anteile; zum Stichtag 31.12.² Personen; Gesamtjahreswert³ Stunden; Gesamtjahreswert⁴ lfd. m; zum Stichtag 31.12.⁵ lfd. m; Gesamtjahreswert⁶ Anzahl; Gesamtjahreswert⁷ Stück; zum Stichtag 31.12.⁸ Stück; Gesamtjahreswert⁹ Anzahl der Unterrichtsstunden; Gesamtjahreswert¹⁰ Anzahl; zum Stichtag 31.12.¹¹ Anzahl der sog. Besuche; Gesamtjahreswert¹² Anzahl der Präsentationen; Gesamtjahreswert

■ HESSISCHES STAATSARCHIV DARMSTADT

■ HESSISCHES STAATSARCHIV MARBURG

■ HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV

IMPRESSUM

Herausgeber:

Hessisches Landesarchiv
am Staatsarchiv Marburg
Friedrichsplatz 15
35037 Marburg

Texte:

Lars Adler, Hans-Günter Braun, Nicole Enke,
Andreas Hedwig, Katrin Marx-Jaskulski, Karl Murk,
Rouven Pons, Klaus-Dieter Rack, Christian Reinhardt,
Francesco Roberg, Eva Rödel, Peter Sandner,
Sigrid Schieber, Anke Stöber, Barbara Trosse,
Annegret Wenz-Haubfleisch, Johann Zilien

Fotos:

Hessisches Hauptstaatsarchiv
Hessisches Staatsarchiv Darmstadt
Hessisches Staatsarchiv Marburg

Titelbild:

Hessischer Löwe des Künstlers Ottmar Hörl vor Akten
des königlich-preußischen Amtsgerichts Wiesbaden

Redaktion:

Dr. Rouven Pons, Dorothee A.E. Sattler M.A.,
Susanne Straßburg

Gestaltungskonzept:

wellKOM. Kommunikationsdesign GmbH, Wiesbaden

Druck:

Henrich Druck + Medien GmbH, Frankfurt am Main

Stand:

Juni 2017

Hinweis:

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Aneinanderreihung von männlichen und weiblichen Personenbezeichnungen verzichtet und stattdessen jeweils nur eine Form verwendet. Selbstverständlich beziehen sich alle Ausführungen gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen.

Praxisorientierte Lösungen für **Ihr Archiv** ist in guten Händen!



Sprechen Sie uns an!

Die moderne Software für Archive

- ✓ Benutzerfreundlich und intuitiv bedienbar
- ✓ Konfigurierbare Erschließungsmasken
- ✓ Standardkonform: ISDIAH, ISAD(G), EAD, METS, SAFT
- ✓ Eigenes OAIS-Modul, Schnittstelle zu DA-NRW und DIMAG
- ✓ DMS-Anbindung, offene Schnittstellen
- ✓ Vollständige XML-Datenhaltung und Unicode Unterstützung
- ✓ Kostengünstiges Einsteigermodell
- ✓ Begleitende Beratung und Schulung
- ✓ Datenmigration inklusive

Digitale Langzeitarchivierung von startext Handhabbare Lösungen für die Praxis

- ✓ OAIS-konform
- ✓ Kostengünstig
- ✓ Benutzerfreundlich
- ✓ Sofort einsetzbar
- ✓ Konfigurierbarer Ingest-Workflow
- ✓ Intelligenter DIP-Creator
- ✓ Herstellerunabhängig
- ✓ Einfach
- ✓ Sicher
- ✓ Begleitende Beratung und Schulung inklusive



Archivgut ist einmalig und unersetzbar.

**Das Konzept der SV Sparkassenversicherung zur Beratung
und Versicherung von Archiven. Bitte sprechen Sie uns an.**

SV Kommunal - das Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden
34117 Kassel • Kölnische Straße 42 – 46 • Tel. 0561 7889-45918 • Fax 0561 7889-46828
E-Mail: sv-kommunal@sparkassenversicherung.de • Internet: www.sv-kommunal.de



SV Kommunal





AUGIAS[®]-ZwA X

Zwischenarchiv

Altregistratur

Verwaltungsarchiv

AUGIAS[®]-DATA



Archiv **Museum** **Bibliothek**

HESSEN



Hessisches Landesarchiv

am Hessischen Staatsarchiv Marburg
Friedrichsplatz 15
35037 Marburg

<https://landesarchiv.hessen.de>